

Geschäftsbericht 2015



Inhalt

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	4
Bericht des Vorstands	6

GESELLSCHAFTSORGANE

Aufsichtsrat	8
Beirat	8
Vorstand	9

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Aktivitäten 2015	12
Unternehmensstruktur	18
Tochterunternehmen	20
Partnerunternehmen	22
Organisationsstruktur	23
Geschäftsbereiche	24

Wirtschaftsbericht

Beitragseinnahmen	26
Schadenverlauf	27
Kostenentwicklung	28
Kapitalanlagen	29
Geschäftsergebnis	30
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	31

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht	32
Chancenbericht	33
Risikobericht	34

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46

ANHANG

Bilanzierungsregeln	48
Erläuterung der Bilanz	52
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	58
Allgemeine Angaben	59

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

60

BESTÄTIGUNGSVERMERK

61

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2011–2015	64
---	----

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG profitierte auch im Geschäftsjahr 2015 von der hohen Beratungskompetenz und flächendeckenden regionalen Präsenz der öffentlichen Versicherer und Sparkassen.

Der Aufsichtsrat hat seine per Gesetz und durch Satzung der Gesellschaft festgelegten Aufgaben im Berichtsjahr wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht. In schriftlicher wie auch mündlicher Form unterrichtete der Vorstand das Gremium eingehend über die Lage der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG. Bedeutende Themenfelder waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Geschäftsverlauf, die Entwicklung des Marktumfelds und die Unternehmensplanung, aber auch die Risikosituation, das Risikomanagement, der Umsetzungsgrad von Solvency II sowie der Bereich Compliance. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Tochtergesellschaften des Unternehmens. In den Aufsichtsratssitzungen wurden alle relevanten geschäftlichen Aktivitäten und Entwicklungen detailliert besprochen sowie sämtliche erforderlichen Beschlüsse getroffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sowohl der Jahresabschluss und Lagebericht als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Bei der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats war der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zugegen. Im Anschluss an seinen Bericht wurden die Unterlagen in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Es erfolgten keine Beanstandungen. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft schloss sich das Gremium an. Nach § 172 Aktiengesetz ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmte der Aufsichtsrat zu.

In der Aufsichtsratssitzung vom 10. Dezember 2015 wurde Herr Tomalak-Plönzke als Vorstandsvorsitzender zum 1. März 2016 bestellt.

Den Mitgliedern des Vorstands und den Geschäftsführern der Tochterunternehmen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten dankt der Aufsichtsrat für die im Geschäftsjahr 2015 erbrachten Leistungen.

Mit Blick auf die aussichtsreichen Marktchancen, die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik und die auf die Partner ausgerichtete Produkt- und Servicestrategie sind für die ÖRAG vorteilhafte Voraussetzungen gegeben, um auch im Jahr 2016 erfolgreich im Markt tätig zu sein.

Düsseldorf, den 29. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Walter Tesarczyk
Vorsitzender



Dr. Walter Tesarczyk, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Vorstands

Verehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2015 zurück. Die gute Position im deutschen Rechtsschutzmarkt konnte weiter gefestigt und der Marktanteil von 7,6 % auf 7,8 % ausgebaut werden. Wesentliche Grundlage des positiven Geschäftsverlaufs waren die engagierten Leistungen aller Landesdirektionen der ÖRAG in allen Vertriebswegen, wobei wiederum die Sparkassen über 50 % des Neugeschäfts erzielen konnten.

Sowohl im Bestandsmanagement als auch im Neugeschäft über alle Vertriebspartner wurden klare Zuwächse generiert, was in Summe das beste vertriebliche Resultat in der Geschichte der ÖRAG ermöglichte. In Kooperation mit den Partnern im Finanzverbund gewann die ÖRAG 2015 rund 61.500 Neukunden hinzu. Die Zahl der betreuten Versicherungsverträge stieg um 3,8 % auf 1,7 Mio. Stück. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen im Berichtsjahr Neu- und Mehrbeiträge von über 31 Mio. €, was verglichen mit dem Vorjahr einem Zuwachs von gut 12 % entspricht. Die Beitragseinnahmen legten um 7,1 % zu und erreichten 281,5 Mio. €.

Auf der Schadenseite machten sich 2015 neben den binnenkonjunkturell bedingten Steigerungen insbesondere im Bereich des Vertrags-Rechtsschutzes bei den Privatkunden weiterhin die Effekte des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes aus 2013 bemerkbar, und zwar sowohl bei den Gerichts- und Anwaltskosten als auch in Bezug auf die Schadenbelastung insgesamt. Hinzu kamen Einflüsse des dynamischen Vertragswachstums der Vorjahre. Die Initiativen zur Senkung der Scha-

denbelastungen wirkten hier gegenläufig, konnten den generellen Aufwärtstrend jedoch nicht vollständig abfedern. Der Schadenaufwand vergrößerte sich demzufolge wie erwartet um rund 11,3 %. Für die ÖRAG bedeutet dies, dass wir weiterhin die Substanzstärkung in den Vordergrund stellen.

Aufgrund des durch höhere Schaden- und Provisionsaufwände belasteten versicherungstechnischen Ergebnisses und erweiterter Aufwendungen im Kontext von Solvency II reduzierte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 0,1 Mio. €. Zum Jahresende wurden die Immobilien sowie der Grundbesitz der ÖRAG in Immobiliengesellschaften ausgegliedert. Die Gesellschaft konnte in 2015 die Einführung von Solvency II turnusgemäß abschließen.

Um die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern und der Sparkassen-Finanzgruppe noch weiter zu optimieren, arbeitete die ÖRAG 2015 erneut an struktur- und prozessorientierten Verbesserungen. Im Mittelpunkt standen Initiativen für eine intensiviertere Vertriebsunterstützung sowie die weitere Vernetzung und Automatisierung von Geschäftsabläufen in allen Vertriebswegen. Auch in ihrer Präsentation nach außen setzte die ÖRAG noch klarer auf die Stärke im Verbund, beispielsweise mit der neuen Web-Präsenz, die sich modular in die digitalen Welten der Sparkassen-Finanzgruppe einbinden lässt.

Unsere Rechtsschutzprodukte sind so ausgerichtet, dass sie Kundenanforderungen vorbildlich erfüllen und zugleich die Zielsetzungen der öffentlichen Versicherer und Sparkassen genau erfüllen. Dies zeigen unter anderem die positiven Bewertungen in repräsentativen Branchenvergleichen. In der KUBUS-Studie zur Kunden-



Von links: Andreas Heinsen, Jörg Tomalak-Plönzke

zufriedenheit wurde der ÖRAG 2015 sowohl beim Preis-Leistungs-Verhältnis als auch in puncto Betreuungsqualität das Prädikat „Sehr gut“ verliehen. In der wichtigsten Kategorie Gesamtzufriedenheit erhielt das Unternehmen zum achten Mal in Folge die Bestnote „Hervorragend“.

Mit der Produktkombination Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz belegte die ÖRAG im Rechtsschutz-Leistungsvergleich des Deutschen Instituts für Servicequalität (DISQ) den ersten Platz. Den ÖRAG-Verkehrs-Rechtsschutz bewertete die Zeitschrift Finanztest mit „Gut“. Bestnoten erhielt die ÖRAG auch bei Kundenbefragungen im Anschluss an Kundenkontakte zu INFOSTEL: Mehr als 90 % der befragten Kunden, Vertriebspartner und Rechtsanwälte bewerteten unseren Kundenservice im vergangenen Jahr mit „Gut“ oder sogar „Sehr gut“. Die Weiterempfehlungsquote lag bei über 97 %.

Seit 2015 sind sämtliche Unternehmensbereiche der ÖRAG nach den strengeren neuen Normen der DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen dem Code of Conduct angeschlossen. Der Beitritt dokumentiert, dass die ÖRAG dem Datenschutz höchste Priorität einräumt und einen verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten pflegt. Versicherungsnehmer haben somit die Gewissheit, dass sie auf ein hohes Datenschutzniveau vertrauen können und ihre Daten zuverlässig geschützt sind.

Unsere Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Versicherung AG und die dort angesiedelten Unternehmen, darunter die Deutsche Assistance Service GmbH, entwickelten sich im Berichtsjahr weiterhin erfreulich.

Seit dem 1. März 2016 gehört Jörg Tomalak-Plönzke als Vorstandsvorsitzender dem Vorstand der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG an. Die Berufung des bisherigen Vorstandsvorsitzenden der Provinzial Nord Brandkasse AG steht im Zusammenhang mit dem planmäßigen Ausscheiden des langjährigen ÖRAG-Vorstandes Klaus R. Hartung, für den am 1. März 2016 der Ruhestand begann.

Den Wachstumskurs der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG wollen wir auch im Geschäftsjahr 2016 fortsetzen. Durch Digitalisierung und Automatisierung der Neu- und Veränderungsgeschäftsverarbeitung wollen wir weitere Impulse in allen Vertriebskanälen setzen. Auf der Schaden-Kosten-Seite dürften sich die Maßnahmen zur Senkung der Schadenbelastungen und unsere Projekte zur Effizienzsteigerung in allen Unternehmensbereichen günstig auswirken. Die Anlagestrategie bleibt weiterhin konservativ.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihren Beitrag zur positiven Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres. Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist für die Zukunft gut gerüstet.

Düsseldorf, den 15. April 2016

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
Der Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke

Andreas Heinsen

Gesellschaftsorgane

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

DR. WALTER TESARCZYK, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherung AG

Stellvertretender Vorsitzender

DR. FRANK WALTHES, München
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Mitglieder

DR. WOLFGANG BREUER, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial NordWest Holding AG
(seit 1.6.2015)

ALEXANDER CHALUPKA, Mönchengladbach*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

GERHARD MÜLLER, Dresden
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

BERND SCHLEBERGER, Mönchengladbach*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

REINER SPINNEN, Mönchengladbach*
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

FRANZ THOLE, Oldenburg
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

ULRICH-BERND WOLFF VON DER SAHL, Stuttgart
Vorsitzender des Vorstands der
SV SparkassenVersicherung Holding AG

BEIRAT

Vorsitzender

DR. WALTER TESARCZYK, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherung AG

Stellvertretender Vorsitzender

DR. FRANK WALTHES, München
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Mitglieder

PETER AHLGRIM, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der ÖSA –
Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

DIRK DANKELMANN, Detmold
Mitglied des Vorstands der Lippischen
Landes-Brandversicherungsanstalt
(seit 20.5.2015)

DR. DIRK HERMANN, Saarbrücken
Vorsitzender des Vorstands der
SAARLAND Feuerversicherung AG

DR. ANDREAS JAHN, Stuttgart
Mitglied des Vorstands der
SV SparkassenVersicherung Holding AG

DR. ARNO JUNKE, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands des Verbands öffentlicher
Versicherer und der Deutschen Rückversicherung AG
(seit 20.5.2015)

DR. STEFAN KORBACH, Wiesbaden
Mitglied des Vorstands der
SV SparkassenVersicherung Holding AG

* Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat.

KLAUS G. LEYH, München
Mitglied des Vorstands der
Versicherungskammer München

JÜRGEN MÜLLENDER, Oldenburg
Mitglied des Vorstands der Öffentlichen
Versicherung Oldenburg

DR. JENS PIORKOWSKI, Berlin
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

JOACHIM QUECK, Aurich
Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen
Landschaftlichen Brandkasse

MARKUS REINHARD, Telgte
Mitglied des Vorstands der
Westfälischen Provinzial Versicherung AG

DR. FREDERIC ROSSBECK, Kleinmachnow
Vorsitzender des Vorstands der
Feuersozietät Berlin Brandenburg AG

FRIEDRICH SCHOLL, Radeburg
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

PETER SLAWIK, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland
Versicherung AG

JÖRG TOMALAK-PLÖNZKE, Kiel
Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Nord
Brandkasse AG
(bis 29.2.2016)

THOMAS UYLEN, Pulheim
Mitglied des Vorstands der
GVV-Kommunalversicherung VVaG

VORSTAND

JÖRG TOMALAK-PLÖNZKE, Düsseldorf (Vorsitzender)
(seit 1.3.2016)

ANDREAS HEINSEN, Düsseldorf

KLAUS R. HARTUNG, Düsseldorf
(bis 29.2.2016)



Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	12
Wirtschaftsbericht	26
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	32



Grundlagen der Gesellschaft

Aktivitäten 2015

Mit ihrer hohen Expertise in den Feldern Recht und Rechtsschutz agiert die ÖRAG als fachkundiger Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Unser hochwertiges Produktspektrum ist so aufgestellt, dass es die Leistungspalette der Verbundpartner perfekt ergänzt und Kunden in allen Lebenssituationen zuverlässig absichert.

PRODUKTENTWICKLUNG

Kennzeichnend für die ÖRAG ist ein modulares Produktkonzept mit frei kombinierbaren Vertragsmodulen. Für Privat- und Firmenkunden lassen sich somit optimale Rechtsschutzlösungen zusammenstellen, die perfekt auf individuelle Wünsche und den speziellen Bedarf ausgerichtet sind. Anforderungen des Marktes greifen wir vorausschauend auf und realisieren darauf abgestimmte zeitgemäße Neuheiten mit hoher Attraktivität. Dabei achtet die ÖRAG schon während der Produktentwicklung darauf, dass ihre Rechtsschutzprodukte das Angebotsspektrum der Partner im Sparkassen-Finanzverbund ideal ergänzen.

Im vergangenen Geschäftsjahr erweiterte die ÖRAG ihr Portfolio abermals um mehrere Innovationen: So führten wir beispielsweise Anfang 2015 einen neuen Bauherren-Rechtsschutz ein, der vertragsrechtliche Streitigkeiten im Zusammenhang mit Planung, Errichtung, Um- und Ausbau sowie den Kauf eines Hauses abdeckt. Dieser Rechtsschutz steht Bauherren zur Verfügung, die ihr Vorhaben über eine Sparkasse finanzieren. Versicherbar sind Immobilien in Deutschland mit maximal vier Wohneinheiten, die überwiegend zu privaten Zwecken genutzt werden. Der Versicherungsschutz gilt für insgesamt fünf Jahre und läuft somit bis zum Ende der üblichen Verjährungsfrist von Baumängeln. Im deutschen Markt ist die neue Immobilien-Rechtsschutzpolice einzigartig, denn bislang waren Baurisiken in diesem Rahmen nicht versicherbar.

Neu hinzugekommen sind 2015 auch Sonderprodukte für Hauseigentümer und die Kundengruppe 50+. Sie

richten das Spektrum der ÖRAG noch stärker auf die Zielgruppensegmente unserer Vertriebspartner in der Sparkassen-Finanzgruppe aus. Angelegt als Rundumschutz bieten die neuen Policen ein Komplettpaket relevanter Bausteine zu einem vorteilhaften Preis. Außerdem begannen wir mit der Entwicklung eines Online-Schutzbriefs für Privatkunden.

Zum Abschluss gebracht wurden die Arbeiten für den neuen Tarif 2015, gültig ab Oktober 2015. Die neue Tarifgeneration ist insbesondere durch Leistungsverbesserungen in Kombination mit Preisstabilität gekennzeichnet. Sie unterstreicht damit ein weiteres Mal die starke Position der ÖRAG als Anbieter von Rechtsschutzprodukten mit sehr gutem Preis-Leistungs-Verhältnis. Der neue Tarif setzt Bewährtes fort und integriert zugleich gefragte Neuerungen. So ist beispielsweise eine Rückwärtsversicherung eingebunden, die treue Kunden belohnt: Nach fünf Jahren Vertragslaufzeit besteht für versicherte Risiken des Privatbereichs rückwirkend ein unbegrenzter Versicherungsschutz für Rechtsschutzfälle, die schon vor Vertragsschluss entstanden sind, dem Versicherten aber nicht bekannt waren.

Ergänzend befassten wir uns 2015 mit Serviceleistungen, die dem Kundenwunsch nach umfassender Betreuung entsprechen. Im Mittelpunkt standen dabei erneut unsere kostenlosen Mehrwertdienste. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere der online bereitgestellte Formulare Service ausgebaut. Neben Dokumenten, Checklisten und Formularen bietet dieses beliebte Online-Tool Musterverträge wie z. B. Miet- oder Kaufverträge und auch eine Patientenverfügung zum Download an.



INFOSTEL-SERVICE

Hochwertige Rechtsschutzprodukte kombiniert die ÖRAG mit einem erstklassigen Serviceniveau. In diesem Zusammenhang zählt INFOSTEL, der telefonische Rechtsservice für Privat- und Firmenkunden, zu unseren besonderen Pluspunkten. Rund 120 versierte Rechtsschutzreferenten nehmen bei INFOSTEL Neumeldungen von Rechtsschutzfällen entgegen, prüfen den Versicherungsschutz und informieren fachkundig über allgemeine Fristen und Formalitäten.

Das ebenso kompetente wie komfortable Leistungsangebot von INFOSTEL wird intensiv genutzt. Mehr als die Hälfte aller Schadenmeldungen erreichen uns bereits per Telefon. Insgesamt bearbeitet INFOSTEL wöchentlich mehr als 10.000 Kundenanrufe. Zahlreiche Fragestellungen lassen sich direkt im Telefongespräch abschließend beantworten.

Auf Kundenwunsch kann INFOSTEL eine telefonische Erstberatung durch einen unabhängigen, extern niedergelassenen Rechtsanwalt vermitteln. Für die Versicherungsnehmer ist dies eine vorteilhafte Lösung, denn viele Anliegen sind bereits über die telefonische Rechtsberatung schnell und einfach aus der Welt zu räumen. Zusätzlich fällt keine Selbstbeteiligung bei den Fällen an, die sich über die telefonische Rechtsberatung klären lassen.

Sofern vom Versicherungsnehmer gewünscht, stellt INFOSTEL auch den Kontakt zu einem qualifizierten Anwalt aus unserem Netzwerk zertifizierter Kanzleien her. Mehr als 35 % der Anrufer machen von dieser Möglichkeit Gebrauch und können somit sicher sein, einen Anwalt einzubeziehen, dessen Kanzlei ihre Qualitäten in der Zertifizierung und in langjähriger Zusammenarbeit mit der ÖRAG unter Beweis gestellt hat.

Bei geeigneter Sachlage bietet die ÖRAG auch eine Konfliktklärung über Mediation an. Mit diesem Schlichtungsverfahren lassen sich Auseinandersetzungen häufig einvernehmlich und in beidseitigem Interesse lösen. Zudem können Streitfälle auf diese Weise oft ohne Beschreiten des Rechtswegs und langwierige Klärung vor Gericht beigelegt werden. Immer mehr Firmen- und Privatkunden entscheiden sich daher für diese Alternative und lassen sich im Bedarfsfall von INFOSTEL einen Mediator vermitteln.

Das hohe Leistungsniveau und die fundierte Betreuungskompetenz von INFOSTEL belegen unsere konsequente Kundenorientierung. Darüber hinaus positioniert der Telefonservice die ÖRAG als verlässlichen Partner, der den Versicherten direkt zur Seite steht. Nicht zuletzt fördert INFOSTEL auch professionelle Abläufe und eine effiziente Abwicklung, was durch bessere Erfolgsquoten den Schadenaufwand begrenzt. Dass es INFOSTEL gelingt, vorbildliche Qualitäts- und Gütekriterien zu erfüllen, zeigt sich unter anderem in der sehr guten Erreichbarkeit. Sie liegt qualifiziert bei 90 % und damit klar über dem vergleichbaren Durchschnittswert anderer Anbieter.

Auch bei unseren standardisierten Kundenbefragungen erhält der Telefonservice regelmäßig Bestnoten. So bewerteten 2015 mehr als 90 % der Befragten den Kundenservice der ÖRAG bezogen auf Engagement, Freundlichkeit und Fachkompetenz mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Auch die Weiterempfehlungsquote lag wiederum auf sehr hohem Niveau: Trotz einer deutlich höheren Zahl an Befragten erreichte sie erneut 97 %.



PRODUKTVERTRIEB

Die enge Zusammenarbeit im Finanzverbund erschließt nachhaltige Vorteile. So profitieren unsere Marktpartner von der konsequenten Ausrichtung der ÖRAG auf die strategischen Interessen der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Umgekehrt kommt der ÖRAG zugute, dass die Vertriebspartner fundierte Beratungskompetenz und eine flächendeckende Präsenz in die Kooperation einbringen.

Sowohl unsere Rechtsschutzprodukte als auch die Vertriebsförderung stimmen wir exakt auf die Anforderungen der Marktpartner im Finanzverbund ab. Das erprobte Bausteinkonzept bietet dafür eine ideale Basis, denn der modulare Aufbau ermöglicht eine perfekte Anpassung des Rechtsschutzes an den individuellen Bedarf von Privat- und Firmenkunden. Weitere Pluspunkte unserer Rechtsschutzprodukte sind ihre besondere Leistungsstärke und transparente Produktlogik. Im Tagesgeschäft erleichtern diese Vorzüge die Kundenansprache und steigern zugleich die Überzeugungskraft im Beratungsgespräch. Für unsere Vertriebspartner sind dies Trümpfe, die sich immer wieder aufs Neue bewähren.

Die vertrieblichen Strukturen der ÖRAG sind so angelegt, dass sie die Aktivitäten der Vertriebspartner auch auf der organisatorischen Seite optimal fördern. Zu den wesentlichen Projekten des vergangenen Geschäftsjahres zählte hier die Ausrichtung des Vertriebs nach Vertriebswegen. Das 2014 begonnene Vorhaben wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen und trug bereits in der zweiten Jahreshälfte Früchte. Dabei zeigten sich die positiven Effekte sowohl bei der Außendienst-

organisation der öffentlichen Versicherer als auch in der Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Hinzu kamen fördernde Impulse aus der Neuaufstellung der Regionaldirektionen und die Einrichtung der Regionaldirektion Stuttgart sowie der Regionaldirektion Ost mit Sitz in Berlin. Alle Maßnahmen führten dazu, dass wir die Wünsche unserer Partner nun noch besser realisieren können.

In der zweiten Jahreshälfte stand die Einführung der neuen Tarifgeneration im Mittelpunkt. Vor allem im vierten Quartal befassten wir uns intensiv mit diesem Thema, das auch zu den Schwerpunkten des Geschäftsjahres 2016 gehört. Der Tarif 2015 wird über alle Vertriebswege platziert, die wir hierzu ein weiteres Mal verstärken und ausbauen. In Bezug auf die Tarifprodukte wollen wir die Sparkassen im laufenden Jahr noch intensiver begleiten. Mit einbezogen sind auch Bündelprodukte, die verschiedene Themen kombinieren und in Produktpaketen zusammenfassen. In der Vertriebsunterstützung für die öffentlichen Versicherer soll eine intensivere Betreuung durch unsere Direktionsbevollmächtigten das Wachstum forcieren. Insgesamt stehen seitens der ÖRAG 25 Direktionsbevollmächtigte zur Verfügung, die ihr Fachwissen in Schulungen an die Vertriebspartner weitergeben.

Feste Bestandteile unserer Vertriebsunterstützung waren auch im vergangenen Jahr die vielfältigen Verkaufsförderungsmaterialien und Qualifizierungen für Firmenkundenbetreuer. Fortgesetzt wurden ebenso unsere aufmerksamkeitsstarken Verkaufsförderungskampagnen, die unter anderem Werbe- und Verkaufsmaterialien für das Aktionsgeschäft beinhalten.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE (IT)

In der Informationstechnologie stand auch 2015 das Thema Digitalisierung im Fokus. Der IT-Bereich der ÖRAG agierte dabei erneut als Service- und Schnittstellen-Provider, der unsere elektronische Vernetzung mit den (Vertriebs-)Partnern intensiviert und antreibt. Dazu gehört auch, dass Services bereitgestellt werden, die unsere Partner in ihre Systeme integrieren können. So werden Systemwechsel für den Nutzer vermieden und unternehmensübergreifende Prozesse vollständig digitalisiert.

Weiter vorangebracht wurde im Berichtsjahr vor allem die Integration unserer Vertriebsplattform RS-Online in die IT-Systeme der öffentlichen Versicherer und Sparkassen. In diesem Kontext haben wir begonnen, RS-Online mit einem responsiven Design auszustatten, das den Zugriff aller mobilen Endgeräte wie Handy oder Tablet-PC auf dieselbe RS-Online-Oberfläche ermöglicht. Außerdem wurden die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass unser Bestandssystem IGS zukünftig komplett als Web-Applikation per Browser bedient werden kann, eine moderne Infrastruktur realisiert wird und gleichzeitig Hardwarekosten gespart werden können.

Die Vorteile der Digitalisierung sind auch bei der Effizienzsteigerung anwendungsübergreifender Prozesse erkennbar. So werden per Tastendruck aus RS-Online oder anderen Vertriebssystemen in das Kernsystem IGS übermittelte Neuanträge bereits zu mehr als 90 % in IGS automatisiert verarbeitet. Für 2016 ist geplant, die Dunkelverarbeitung des Änderungsgeschäfts noch stärker zu automatisieren. Über die Vertriebspartner hinaus binden wir weitere Zielgruppen in die Digitalisierung ein, darunter die Anwaltskanzleien unseres Netzwerks und zunehmend Online-Angebote und -Dienste.

Diese sind vor allem für jüngere Kunden mehr und mehr selbstverständlich – eine Herausforderung, auf die wir durch frühzeitiges Engagement sehr gut vorbereitet sind. So entwickelte der Bereich IT im Berichtsjahr Services für den neuen Internetauftritt der ÖRAG, dessen Oberfläche von der Marketingabteilung konzipiert wurde.

Intensiv befassten wir uns auch mit dem 2014 gestarteten Projekt KoShaRK, dessen erste Systemstufe zum Ende des Berichtsjahrs in Betrieb ging. Das in eigener Regie entwickelte Schadensystem wird serviceorientiert, webbasiert und auf einer für alle ÖRAG-Gesellschaften einheitlichen Basisinfrastruktur entwickelt. Es zielt darauf ab, unsere Schadenprozesse noch stärker zu optimieren und Kostensenkungspotenziale im Fachbereich zu realisieren.

Mit Blick auf moderne Arbeitsformen wie eine auszuweitende Heimarbeit wurden 2015 die dafür erarbeiteten informationstechnologischen Voraussetzungen im Rahmen eines Pilotprojekts erprobt. Dieses lief bis zum Jahresende und wird nun entsprechend ausgewertet. Es zeichnet sich ab, dass die technische Seite abgedeckt ist.

Unerlässlich für alle Aktivitäten der Informationstechnologie sind hohe Sicherheitsstandards und eine konsequente Sicherheitspolitik. Der IT-Bereich der ÖRAG ist demzufolge seit 2014 auf Basis des Produkts „Sicherer IT-Betrieb“ zertifiziert, das den IT-Sicherheitsstandard in der Sparkassen-Finanzorganisation bildet. Diese Zertifizierung ist im Jahr 2016 zu aktualisieren. Sie bestätigt ein funktionierendes, gelebtes Informationssicherheits-Managementsystem, das den Anforderungen der Norm ISO 27001 entspricht. Außerdem wurde der IT-Bereich der ÖRAG 2015 qualitätszertifiziert.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die fachliche Qualifikation, aber auch das Engagement und die Kundenorientierung unserer Beschäftigten sind bedeutende Grundlagen des Unternehmenserfolgs. Die ÖRAG trägt daher mit vielfältigen Qualifizierungs- und Schulungsprogrammen dazu bei, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die wachsenden Herausforderungen gerüstet sind. Durch unsere Weiterbildungskultur stärken wir dabei zugleich die Attraktivität der ÖRAG als Arbeitgeber und wirken einem Fachkräftemangel entgegen.

Im Fokus unserer Fortbildungsaktivitäten standen im vergangenen Geschäftsjahr diverse Schulungen der Führungskräfte sowie Angebote, die dem telefonischen Kundenservice zugutekamen. Ergänzend zum eigenen Weiterbildungsspektrum traten wir als akkreditierter Bildungsdienstleister der Bildungsinitiative „gut beraten“ bei. Die freiwillige Initiative der Verbände der Versicherungswirtschaft richtet sich speziell an Beschäftigte, die in der Kundenberatung und -betreuung sowie in der Vermittlung von Versicherungsschutz tätig sind. Bei akkreditierten Bildungsdienstleistern können sie Weiterbildungsmaßnahmen absolvieren und dadurch Weiterbildungspunkte erwerben, die in einer Weiterbildungsdatenbank gesammelt werden.

Auch das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir mit vielfältigen Initiativen. Die grundlegende Voraussetzung für ein hohes Leistungsniveau sehen wir dabei in einem entsprechend gestalteten Arbeitsumfeld. Darüber hinaus bietet die ÖRAG ein gemeinsam mit dem Betriebsrat aufgelegtes

Gesundheitsmanagement, das unter anderem umfangreiche Betriebssport-Angebote umfasst. 2015 wurde zusätzlich das im Vorjahr aufgelegte betriebliche Eingliederungsmanagement etabliert. Bei gesundheitlichen Themenstellungen bietet es den Beschäftigten Unterstützung durch ein externes Integrationsteam, bestehend aus einer Betriebsärztin und einem Casemanager der zur ÖRAG-Gruppe gehörenden Reha Assist. Im Rahmen ihrer unternehmerischen Fürsorge engagiert sich die ÖRAG zudem in Projekten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Unsere Aktivitäten zur Realisierung von Telearbeitsplätzen setzten wir im Berichtsjahr fort, wobei es vorrangig darum ging, die technischen Voraussetzungen für diese Arbeitsform zu erproben. Zudem wurden Ablaufoptimierungen und Verbesserungen der organisatorischen Abläufe angestoßen, deren Ziel es ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kundenservice zu entlasten. Zur schnellen Integration neuer Beschäftigter führten wir ergänzend eine Dialogplattform – das sogenannte Round-Table-Gespräch – ein. Sie wendet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach der Probezeit und sorgt dafür, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen unmittelbar dem Personalvorstand ihre ersten Erfahrungen schildern können.

Der Vorstand der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG hat aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst die Frauenquote für die F1- und F2-Funktionen des Unternehmens aktuell auf insgesamt 15 % festgelegt. Die Frauenquote wurde im Jahr 2015 mit 14,81 % erfüllt.



ÖRAG-Rechtsschutz: ausgezeichnet!

ZUFRIEDENE KUNDEN

Als Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe steht die ÖRAG für erstklassige Rechtsschutzprodukte und einen vorbildlichen Service. Dass wir in beiden Feldern Standards setzen, dokumentieren zahlreiche Auszeichnungen und Gütesiegel. So konnten wir auch im Geschäftsjahr 2015 gleich mehrfach Spitzenpositionen in branchenbezogenen Tests und Studien belegen.

Bei der jährlich durchgeführten KUBUS-Studie zur Kundenzufriedenheit erzielte die ÖRAG erneut Bestnoten. So erhielten wir in der Kategorie Gesamtzufriedenheit die Höchstwertung „Hervorragend“. Bezogen auf die Bewertungsfelder Preis-Leistungs-Verhältnis und Betreuungsqualität wurde dem Unternehmen jeweils das Prädikat „Sehr gut“ verliehen. Die ÖRAG schnitt somit in allen drei Bereichen besser ab als der Durchschnitt und wurde folglich zum achten Mal in Folge mit den renommierten KUBUS-Siegeln ausgezeichnet. Da die KUBUS-Studie auf einem repräsentativen, bundesweiten Benchmarking basiert, gilt sie als besonders aussagekräftig.

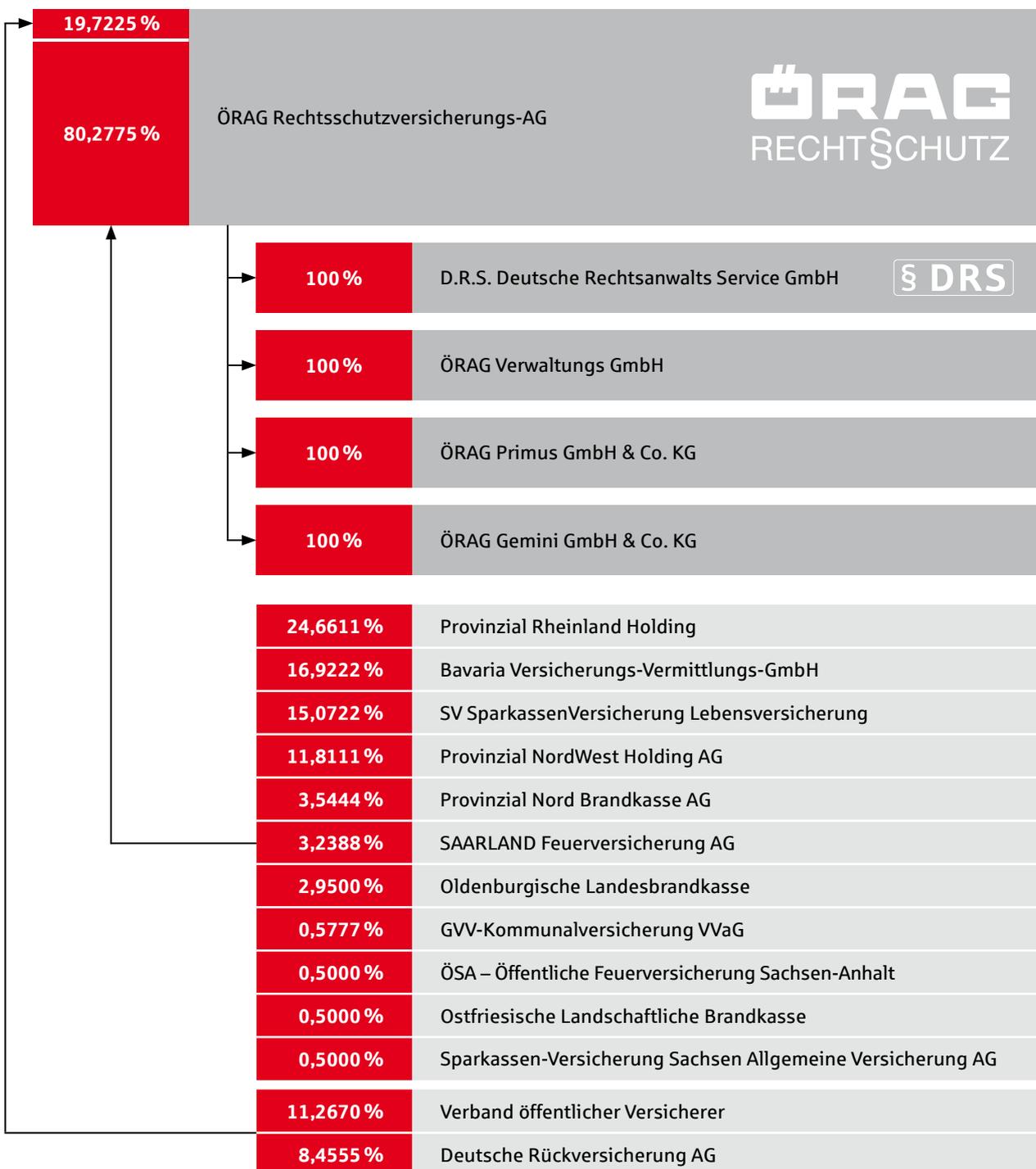
Besonders hervorzuheben ist hierbei die Leistung unseres Rechtsschutzservice INFO\$TEL als allererster Anlaufstelle für das Kundenanliegen. Mit seiner hohen und dokumentierten Kundenorientierung trägt der Rechtsschutzservice INFO\$TEL der ÖRAG zur permanenten Kundenbindung und Kundenzufriedenheit bei. Und sorgt durch die Schadensteuerung in das hochqualifizierte und zertifizierte Anwaltsnetz der D.R.S. letztlich immer auch für attraktive Prämien.

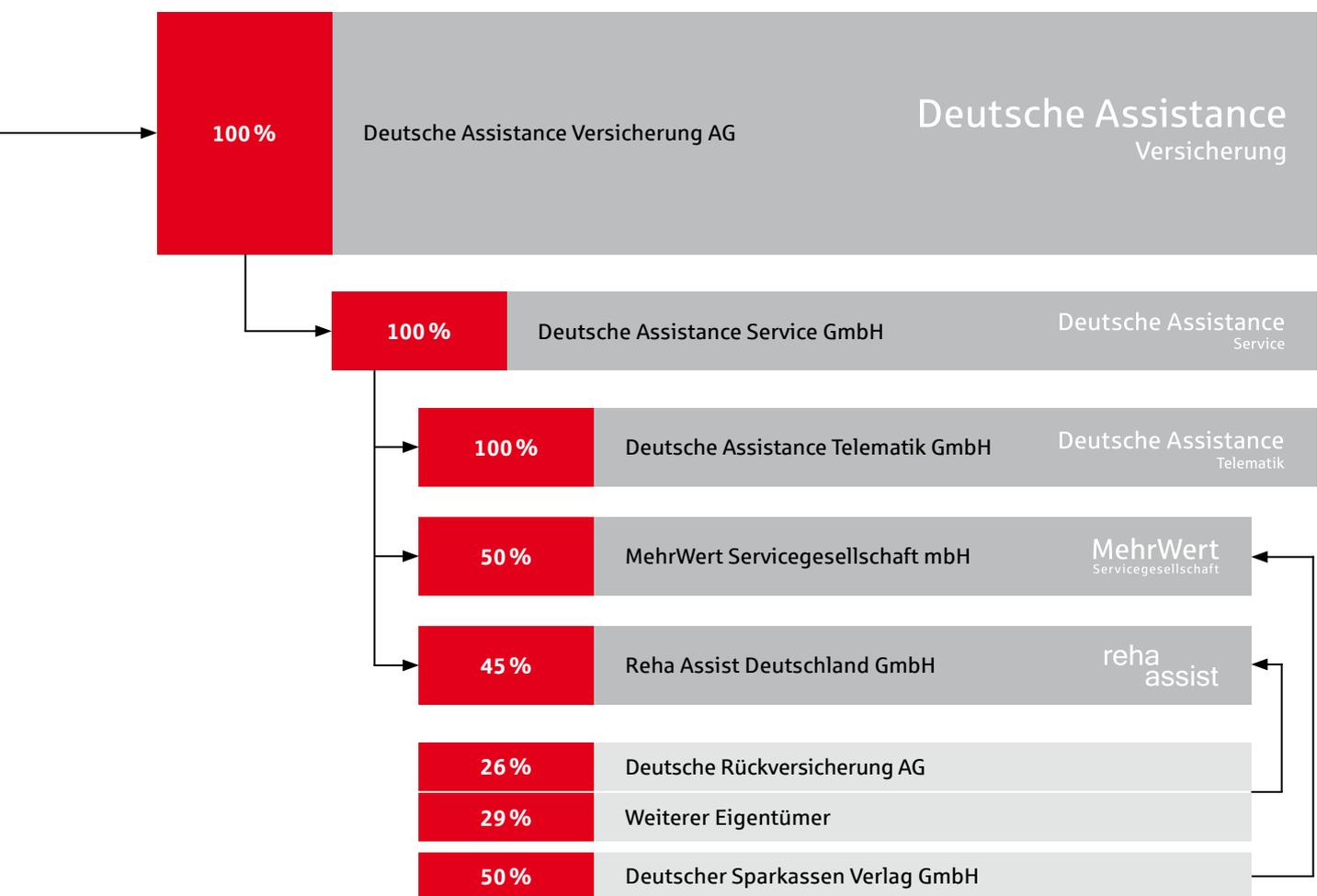
Ebenso wie im Vorjahr platzierte sich die ÖRAG auch bei der Zeitschrift Finanztest in der Spitzengruppe. Nachdem wir 2014 mit unserer PBV-Rechtsschutzlösung ein „Gut“ erzielt hatten, stand im Berichtsjahr der Verkehrs-Rechtsschutz auf dem Prüfstein. Für die aktuelle Analyse testete Finanztest 106 Tarife von insgesamt 27 Rechtsschutzversicherern und drei Verkehrsklubs. Dabei bewertete das Magazin den ÖRAG-Verkehrs-Rechtsschutz ebenfalls mit der Note „Gut“ (2,0).

Den ersten Platz belegte die ÖRAG 2015 im Test Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz des Deutschen Instituts für Servicequalität (DISQ). Dabei wurden insbesondere die guten Versicherungsleistungen der ÖRAG herausgestellt. In seiner Begründung hob DISQ hervor, dass der untersuchte Tarif PVB unter allen analysierten Produkten die umfangreichsten Leistungen biete. Sowohl in puncto Vertragsbedingungen als auch beim Versicherungsumfang sei unser Rechtsschutzprodukt „außerordentlich gut aufgestellt“. Für seine Bewertung nahm das Institut Kombiprodukte von 13 Rechtsschutzversicherern in den Varianten mit und ohne Selbstbehalt unter die Lupe.

Die herausragenden Platzierungen, die nicht zuletzt aus der guten Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern resultieren, sind für uns Bestätigung und Ansporn zugleich. So werden wir, insbesondere auch über das Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2015, weiterhin engagiert daran arbeiten, den Kundenwünschen und Marktanforderungen in jeder Hinsicht vorbildlich zu entsprechen.

Unternehmensstruktur





Tochterunternehmen

100 %

D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH

Mit der D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH ist seit 2009 die Managementgesellschaft für das Angebot gehobener Rechtsdienstleistungen im Verbund der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe angesiedelt. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, Dienstleistungen für den steigenden Bedarf in diesem Bereich flexibel, in bestmöglicher Qualität

und aus einer Hand zu organisieren. Den Kunden der Auftraggeber werden durch die D.R.S. Mediatoren und fachlich auf das jeweilige Problem spezialisierte Rechtsanwälte an die Seite gestellt. Darüber hinaus gehören zu den Kerngeschäftsfeldern der D.R.S. auch das Netzwerk- und Qualitätsmanagement.

100 %

ÖRAG Verwaltungs GmbH

Gegenstand der ÖRAG Verwaltungs GmbH ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als

persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an den Personengesellschaften ÖRAG Primus GmbH & Co. KG und ÖRAG Gemini GmbH & Co. KG.

100 %

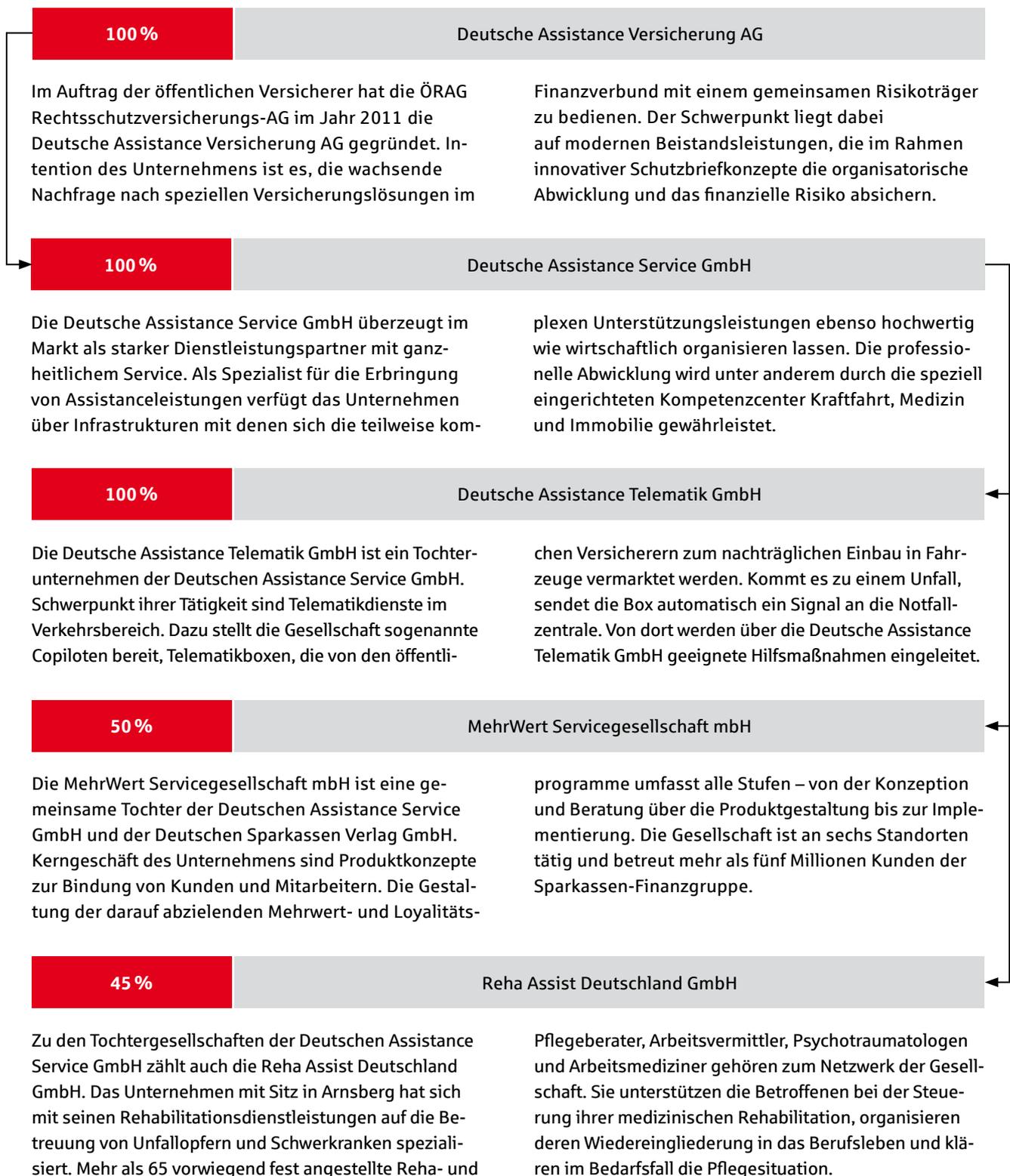
ÖRAG Primus GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere des eigenen Grundbesitzes.

100 %

ÖRAG Gemini GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere des eigenen Grundbesitzes.



Partnerunternehmen

 <p>PROVINZIAL Die Versicherung der Sparkassen</p>	Provinzial Rheinland Versicherung AG
 <p>VER SICHER KAMMER BAYERN Ein Stück Sicherheit.</p>	Bavaria Versicherungs-Vermittlungs-GmbH
 <p>SV Sparkassen Versicherung</p>	SV Sparkassenversicherung Holding AG
 <p>PROVINZIAL Die Versicherung der Sparkassen</p>	Westfälische Provinzial Versicherung AG
 <p>PROVINZIAL Die Versicherung der Sparkassen</p>	Provinzial Nord Brandkasse AG
 <p>SAARLAND Versicherungen Finanzgruppe</p>	SAARLAND Feuerversicherung AG
 <p>ÖFFENTLICHE LANDESBRANDKASSE VERSICHERUNGEN OLDENBURG</p>	Oldenburgische Landesbrandkasse
 <p>Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding Die Versicherung der Sparkassen</p>	Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
 <p>GVV KOMMUNAL VERSICHERUNG VVaG</p>	GVV-Kommunalversicherung VVaG
 <p>ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt Finanzgruppe</p>	ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
 <p>DIE OSTFRIESISCHE LANDSCHAFTLICHE BRANDKASSE Partner der Finanzgruppe</p>	Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
 <p>SV Sparkassen Versicherung Sachsen</p>	S.V. Holding AG
 <p>FEUERSOZIETÄT</p>	Feuersozietät Berlin Brandenburg AG

Organisationsstruktur

Vertriebsstruktur

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG arbeitet mit der kundennahen Vertriebsorganisation ihrer Partnergesellschaften zusammen. Das selbst abgeschlossene Geschäft wurde fast ausschließlich durch die Geschäftsstellen und Sparkassenvertretungen folgender Unternehmen vermittelt:

- Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf
- Versicherungskammer Bayern, München
- SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart
- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
- Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg
- SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken
- ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold
- S.V. Holding AG, Dresden
- GVV-Kommunalversicherung VVaG, Köln
- Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich
- Feuersozietät Berlin Brandenburg AG, Berlin

Schadenbearbeitung

Die Bearbeitung und die Regulierung von Versicherungsfällen erfolgen zentral im Hause der ÖRAG.

Bestandsverwaltung

Zentral werden durch die ÖRAG folgende Rechtsschutzbestände betreut:

- Feuersozietät Berlin Brandenburg AG
- GVV-Kommunalversicherung VVaG
- Oldenburgische Landesbrandkasse
- ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
- Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
- SAARLAND Feuerversicherung AG

Folgende Unternehmen verwalten den Rechtsschutzbestand in ihren Häusern:

- Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
- Provinzial Rheinland Versicherung AG
- Westfälische Provinzial Versicherung AG

Unter Nutzung des integrierten Gesamtsystems der ÖRAG verwalten folgende Unternehmen den Rechtsschutzbestand in ihren Häusern:

- Provinzial Nord Brandkasse AG
- S.V. Holding AG
- SV Sparkassenversicherung Holding AG
- Versicherungskammer Bayern (verwaltet durch die Bavaria Versicherungs-Vermittlungs-GmbH)

Geschäftsbereiche

- Rechtsschutz für Privatkunden
- Rechtsschutz für Firmenkunden
- Rechtsschutz für Top-Manager
- Kommunal-Rechtsschutz
- Spezial-Straf-Rechtsschutz
- Rechtsschutz-Sonderrisiken
- Rückversicherung im Bereich Rechtsschutz und Schutzbriefversicherung

Produktkonzept

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist auf die Interessen der Partner im Finanzverbund ausgerichtet. Unsere Leistungen in Sachen Recht und Rechtsschutz ergänzen das Angebotsspektrum der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen optimal. Das ganzheitliche Produktportfolio der ÖRAG beinhaltet Lösungen für jeden privaten oder beruflichen Bereich. Den rundum zuverlässigen Rechtsschutz kombinieren wir mit hoher Servicequalität und qualifizierter Kundenbetreuung. Als besonderer Trumpf bewährt sich dabei die telefonische Beratung durch einen qualifizierten Rechtsanwalt nach Kundenwahl. Bei geeigneter Sachlage besteht zudem die Möglichkeit der Konfliktlösung über ein Mediationsverfahren. Neben Rechtsschutzlösungen für Privat- und Firmenkunden bietet die ÖRAG auch spezielle Zielgruppenkonzepte.

Privatkunden

Ob im Berufsumfeld, durch die Teilnahme am Straßenverkehr oder im Zusammenhang mit Haus und Wohnung: Im Alltag kann es schnell zu Rechtsstreitigkeiten kommen. Zur Absicherung wünschen Privatkunden einen umfassenden Rechtsschutz, der in allen Lebenssituationen greift und sie verlässlich absichert. Die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG bieten Versicherungsschutz für die Bereiche Privat, Verkehr, Haus und Wohnung sowie Beruf. Das Produktangebot ist modular aufgebaut. Die einzelnen Bausteine können individuell kombiniert und maßgeschneidert an Kundenanforderungen angepasst werden. Im Markt überzeugt unser Angebot für Privatkunden insbesondere mit hoher Leistungsstärke, vorbildlichem Service, unkomplizierter Produktgestaltung und dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.



Firmenkunden

Wirksamer Rechtsschutz ist für Unternehmen ein unerlässliches Mittel zur Risikoversorge. Unsere Versicherungslösungen für Firmenkunden bieten zuverlässigen Schutz und umfassende Sicherheit. Sie lassen sich individuell zusammenstellen, exakt dem Bedarf anpassen und sind für Unternehmen jeder Größenordnung geeignet. Über den Firmen-Rechtsschutz hinaus übernehmen wir mit dem Top-Manager-Rechtsschutz die Absicherung der persönlichen beruflichen Rechtsrisiken für Geschäftsführer, Vorstände und Mitglieder von Aufsichtsgremien. Eine spezifische Lösung bieten wir seit 2015 für Mitglieder des Bundesverbandes kommunaler Unternehmensleiter (BKU). Über den Verband sind sie bei der ÖRAG rechtsschutzversichert, was zur Minimierung persönlicher Haftungsrisiken beiträgt.

Spezielle Zielgruppenkonzepte

Unsere Zielgruppenkonzepte sichern Rechtsrisiken ab, die vorrangig für spezielle Tätigkeitsfelder oder Bevölkerungsgruppen relevant sind. Zu diesem Bereich zählen Rechtsschutzpakete für Ärzte, Landwirte, Handelsvertreter, Vermieter und Top-Manager, aber auch für Vereine, Bauherren, Hauseigentümer sowie die Zielgruppe 50+. Ganzheitliche Rechtsschutzlösungen bieten wir ebenso für Städte, Kreise, Gemeinden und Zweckverbände. Eine sehr wichtige Zielgruppe sind die öffentlichen Versicherer und die Sparkassen-Finanzgruppe, denn als Vertriebspartner tragen sie wesentlich zum Geschäftserfolg der ÖRAG bei. Den Beschäftigten des Finanzverbands stellen wir folglich besondere Rechtsschutzangebote zur Verfügung und bieten Lösungen zur rechtlichen Absicherung des Top-Managements und der Sparkassen-Institute selbst.

Wirtschaftsbericht

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 7,1 % auf 281,6 Mio. €.

Die Entwicklung der Beiträge bestätigt den Erfolg des Produktkonzepts und des Bestandsmanagements.

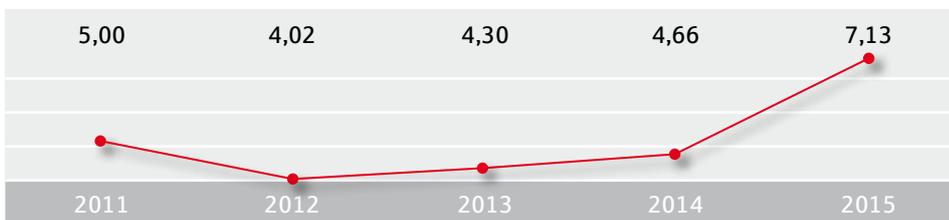
Der Beitragszuwachs liegt über den Erwartungen und übertrifft erneut deutlich die Entwicklung des Marktes.

Unseren Vertragsbestand konnten wir – wie in den Vorjahren – stark steigern (+ 3,8 %), während der Markt nur leicht zulegte (+ 0,7 %). Basis unseres Geschäfts ist somit ein Bestand von 1.700.751 Verträgen.

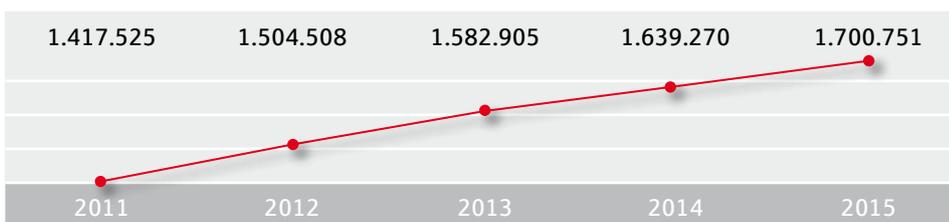
Die Stornoquote lag 2015 sowohl auf Basis der Stückzahlen (2015: 6,7 %; 2014: 6,2 %) als auch auf Basis der Beiträge (2015: 6,9 %; 2014: 6,4 %) leicht über dem Vorjahresniveau.



Entwicklung der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in T€.



Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr in %.



Entwicklung der Anzahl der Rechtsschutzversicherungsverträge in Stück.

Schadenverlauf

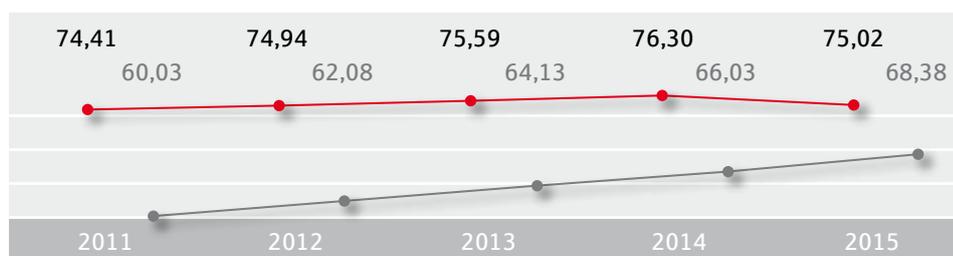
Die Zahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden stieg von 320.181 (2014) um 8.892 (+2,8 %) auf 329.073.

Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres hatte die Gesellschaft an Zahlungen und Rückstellungen 209.130 T€ aufzuwenden. Dies ergibt eine leicht gesunkene Geschäftsjahresschadenquote von 75,02 % (Vj.: 76,30 %) des verdienten Beitrags.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen insgesamt 190.612 T€. Damit ergibt sich eine bilanzielle Schadenquote von 68,38 %, die im Vergleich zum Vorjahr um 2,35 Prozentpunkte höher ausfiel. Trotz gestiegener Schadenzahlungen und Schadenreserven für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres konnte die Erhöhung

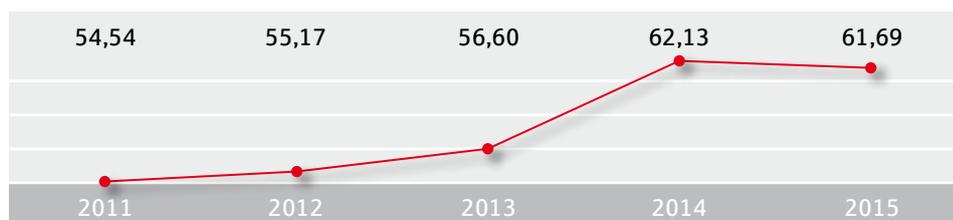
der bilanziellen Schadenquote durch ein positives Abwicklungsergebnis (2015: 18.518 T€; 2014: 26.657 T€) begrenzt werden. Die bilanzielle Nettoschadenquote stieg von 64,33 % im Jahr 2014 auf 68,01 % im Jahr 2015.

Bedingt durch die im Verhältnis zu den Schadenzahlungen stärker gestiegenen verdienten Beiträge sank die Bruttoszahlsquote (inklusive Schadenregulierungskosten) leicht um 0,44 Prozentpunkte auf 61,69 % im Jahr 2015. An den Bruttoszahlsungen beteiligten sich die Rückversicherer 2015 (2.651 T€) in geringerem Umfang als 2014 (5.863 T€), wodurch die Nettoszahlsquote (inklusive Schadenregulierungskosten) von 60,39 % im Jahr 2014 leicht um 0,88 Prozentpunkte auf 61,27 % im Jahr 2015 anstieg.



Entwicklung der Schadenquoten (brutto) auf Basis der verdienten Beiträge in %.

● Gj.-Schäden ● Gj.- und Vj.-Schäden (bilanzielle Schadenquote)

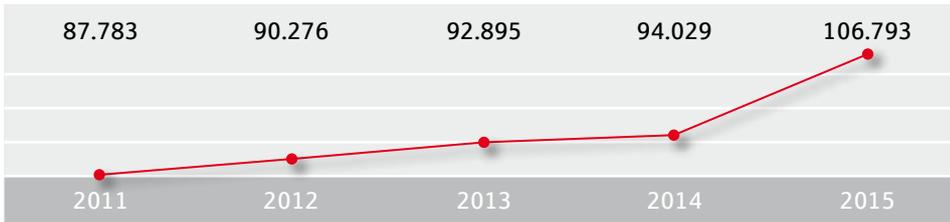


Entwicklung der Zahlungsquoten (brutto) auf Basis der verdienten Beiträge in %.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtszeitraum um 12.764 T€ (+ 13,57 %) auf 106.793 T€. Sie belasten den gebuchten Beitrag mit 37,93 % (Vj.: 35,77 %).

Der Anstieg der Kostenquote im Jahr 2015 resultiert aus einem stärkeren Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (+ 12.764 T€, + 13,57 %) im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen (+ 18.729 T€, + 7,13 %). Der absolute Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb basiert im Wesentlichen auf gestiegenen Provisionen (+ 10.616 T€).



Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) in T€.



Entwicklung der Kostenquoten (brutto) auf Basis der gebuchten Beiträge in %.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stieg der Buchwert der Kapitalanlagen auf 550.547 T€ (+ 4,64%).

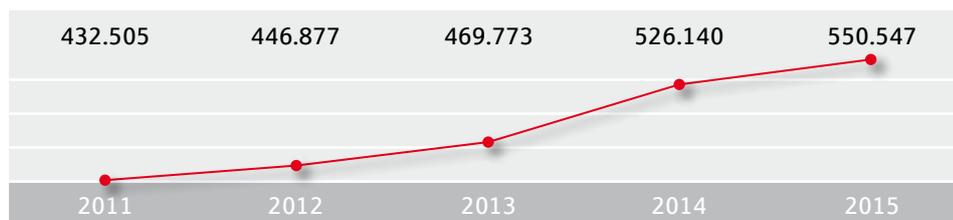
Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg 2015 deutlich um 9.134 T€ (+ 73,81 %) auf 21.509 T€. Bei den Kapitalanlagen erhöhten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um 23.885 T€. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 wurde der Grundbesitz mit einer positiven Marktwertdifferenz von 14.051 T€ zum aktuellen Zeitwert in zwei neu gegründete Personengesellschaften eingebracht. Das gestiegene Nettoergebnis wurde einerseits beeinflusst durch Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (2015: 14.181 T€; 2014: 0 T€). Andererseits stiegen die Abschreibungen auf Kapitalanlagen (2015: 1.623 T€; 2014: 260 T€) und sanken die laufenden Erträge (2015: 10.168 T€; 2014: 11.309 T€), insbe-

sondere bedingt durch weiter anhaltend niedrige Zinsen bei der Neuanlage im Jahr 2015.

Insgesamt stieg die Nettorendite auf 4,00 %.

Die Kapitalanlagen weisen per saldo insgesamt stille Reserven in den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Festzinsanlagen in Höhe von 10.294 T€ auf. Die als Anlagevermögen bilanzierten Investmentanteile weisen zum Bilanzstichtag keine stillen Lasten auf.

Bei den Festzinsanlagen ergeben sich unsaldiert stille Reserven in Höhe von 10.808 T€ und stille Lasten in Höhe von 1.687 T€. Insgesamt ergeben sich per saldo stille Reserven in Höhe von 9.121 T€.



Entwicklung des Kapitalanlagenbestands in T€.



Entwicklung des Kapitalanlagenergebnisses in T€.

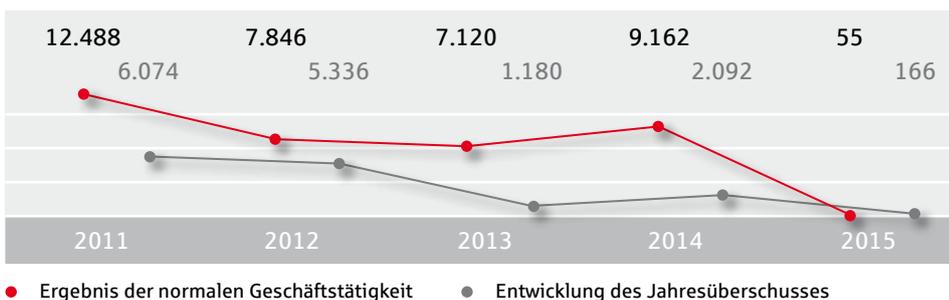


Entwicklung der Nettorendite der Kapitalanlagen in %.

Geschäftsergebnis

Das negative versicherungstechnische Ergebnis (– 17.998 T€) konnte durch das nichtversicherungstechnische Ergebnis (18.164 T€) kompensiert werden. Letzteres wurde insbesondere durch das verbesserte Kapitalanlagenergebnis (2015: 21.509 T€;

2014: 12.375 T€) und durch gesunkene Steuern (2015: – 111 T€; 2014: 7.070 T€) beeinflusst. Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 166 T€, der gegenüber dem Vorjahr um 1.926 T€ (92,07 %) sank.



Entwicklung des Geschäftsergebnisses in T€.

Die Erfolgsrechnungen führen zu folgendem Ergebnis:

	2015	2014
	T€	T€
Versicherungstechnische Rechnung		
Selbst abgeschlossenes Geschäft	–18.032	–1.982
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	34	156
	–17.998	–1.826
Nichtversicherungstechnische Rechnung	18.164	3.918
Jahresüberschuss	166	2.092
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	225
Einstellung in die Gewinnrücklagen	83	1.046
Bilanzgewinn	83	1.271

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personalstatistik

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 329 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG beschäftigt, davon in Vollzeit 280 (85,11 %) und in Teilzeit 49 (14,89 %). Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 stieg damit die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten um 4,77 %. Die Krankheitsquote mit Kurz- und Langzeiterkrankungen erhöhte sich von 5,11 % auf 5,45 %. Die Fluktuationsquote lag bei 3,06 %.

Beschwerdestatistik

Mit bedarfsgerechten Rechtsschutzbausteinen und der ausgeprägten Kundenorientierung des INFO\$TEL-Service erzielen wir eine hohe Kundenzufriedenheit. Eingaben an die Geschäftsleitung, die Aufsichtsbehörde oder den Ombudsmann sowie Klagen gegen die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG lagen, bezogen auf die Vertragsvorgänge, bei ca. 0,32 ‰. Inhaltlich waren sie nur zum Teil berechtigt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Jahr 2016 gehen wir von einer weiterhin günstigen Geschäftsentwicklung der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG aus. Neben der besonderen Marktstärke unserer Produkte und Services dürfte dabei erneut die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern im Finanzverbund für positive Impulse sorgen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten beschloss die EZB im Dezember 2015 eine Laufzeitverlängerung ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen. Damit ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt dennoch sehr positiv; in 2015 ist in Deutschland sowohl der private als auch der staatliche Konsum im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Der private Konsum bleibt zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums. Für das Gesamtjahr 2015 sowie für 2016 werden aktuell mehrheitlich BIP-Wachstumsraten im Bereich von jeweils ca. 1,7 % erwartet.

In der Rechtsschutzversicherungsbranche gingen maßgebliche Wachstumsimpulse von steigenden Durchschnittsbeiträgen im Neugeschäft und der Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Oktober 2014 aus. Damit konnte das Beitragsaufkommen auch in 2015 wachsen.

Geschäftsentwicklung der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Die ÖRAG konnte ihre positive Geschäftsentwicklung in 2015 fortsetzen und den Kundenbestand im letzten Quartal deutlich steigern. Der Bestandsbeitrag ist auf eine Rekordhöhe gewachsen und auch das Neugeschäft ist deutlich über dem Vorjahresniveau gestiegen.

Der Start ins Jahr 2016 ist bereits mit einem Plus von 53 % im Hinblick auf Neuverträge ausschlaggebend dafür, dass die dynamische Geschäftsentwicklung auf der Bestands- und Kundenseite fortgesetzt werden kann. Dafür spricht auch die hohe Akzeptanz des Tarifs 2015 bei allen Vertriebspartnern. Um ein zukunftsfähiges und weiter auf Wachstum ausgerichtetes Geschäftsmodell sicherzustellen sowie zur Begrenzung erwarteter negativer versicherungstechnischer Ergebnisse, werden wir die Kosten- und Effizienzseite weiter verbessern.

Die Beitragsentwicklung wird sich weiterhin positiv sowie über dem Vorjahr liegend entwickeln.

Tendenziell gehen wir in 2016 im Vergleich zum Vorjahr von einem geringeren Schadenaufwand und gesunkenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aus.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2016 unter dem Ergebnis von 2015 liegen, da das Jahr 2015 wesentlich durch Einmaleffekte beeinflusst worden ist.

Auf Basis der aktuellen Planung sowie vorbehaltlich der zukünftigen Schadenentwicklung gehen wir für 2016 von einem ausgeglichenen Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres aus.

Chancenbericht

Für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG bestehen aus-sichtsreiche Chancen, die eine günstige Fortentwicklung des Unternehmens fördern und zu einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf beitragen. Neben externen Entwicklungen sind dabei auch zahlreiche interne Potenziale relevant.

Vertriebsstruktur

Die Grundlage der nachhaltigen Positionierung auf dem deutschen Rechtsschutzmarkt bildet die Vertriebsstruktur der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG.

Die ÖRAG ist der gemeinsame Partner für Rechtsschutzversicherungen der Gruppe öffentlicher Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Den Vertrieb der Produkte übernehmen die Vertriebspartner der Versicherungsunternehmen und die Sparkassen. Diese Vertriebspartnerschaft bildet den grundlegenden Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über ihre flächendeckende regionale Präsenz erreicht die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete Akquise und Service schafft. Die aussichtsreiche Zusammenarbeit wird dadurch gefördert, dass unsere Rechtsschutzprodukte nach dem Bausteinprinzip konzipiert sind. Für Privat- und Firmenkunden lassen sich somit maßgeschneiderte Rechtsschutzpakete zusammenstellen, die individuelle Wünsche und Gegebenheiten optimal berücksichtigen.

Als besonders erfolgreich in 2015 hat sich die Forcierung des Online-Vertriebs von Rechtsschutz über Bavaria Direkt (inklusive Check 24) erwiesen.

Demografischer Wandel

Die Zahl der privaten Haushalte in Deutschland wächst. Den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zufolge wird es 2030 voraussichtlich 41,02 Millionen Privathaushalte geben, rund eine Million mehr als im Jahr 2013. Zum Anstieg tragen insbesondere die zunehmenden Einpersonenhaushalte bei, deren Anteil bereits bei 41 % liegt. Durch die höhere Anzahl an Haushalten, aber auch durch die Veränderung der gesellschaftlichen Altersstruktur dahingehend, dass die Bevölkerung zunehmend älter wird, erweitert sich der Kreis potenzieller Versicherungsnehmer – eine Entwicklung, an der die ÖRAG mit ihrem marktstarken Angebot durch entsprechende Produkte, die auf bestimmte Lebensphasen (z. B. Singles, junge Erwachsene, Familien, 50plus) zugeschnitten sind, bereits teilnimmt. Die Produkte werden konsequent an

aktuelle Marktbedürfnisse angepasst, um die gute Marktposition auszubauen. Die hohe Kundenzufriedenheit und Betreuungsqualität werden durch wiederholte Auszeichnungen der Benchmark-Studie KUBUS bestätigt.

Serviceorientierung

Marktanalysen bestätigen, dass Kunden Rechtsschutzversicherungen vor allem dann abschließen, wenn zusätzlich zur finanziellen Absicherung eines möglichen Rechtsstreits auch Informations- und Hilfsangebote im Schadenfall geboten werden. Mit unserem bewährten INFOSTEL-Service, dem 24-Stunden-Anwalts-Notruf und dem Anwaltsnetzwerk der D.R.S. ist die ÖRAG sehr gut aufgestellt, um diesem grundlegenden Kundenwunsch bestmöglich zu entsprechen.

Digitalisiertes Produkt- und Bestandsmanagement

In der zweiten Jahreshälfte 2015 startete unsere neue Tarifgeneration, alle Produkte sind ein Teil der flexiblen und einfachen Bausteinwelt der ÖRAG und sind noch mehr auf die Zielgruppensegmente der öffentlichen Versicherer und Sparkassen fokussiert. Mit dem neuen Tarif treibt die ÖRAG insbesondere auch die Digitalisierung des Neu- und Änderungsgeschäfts im Bestand stark voran. Die vollautomatisierte Integration von Produktrechnern und Änderungsdialogen in die Vertriebs- und Bestandsführungssysteme der Partner fördert die weitere Ausschöpfung der Cross-Selling-Potenziale, erschließt Prozesskostensparnisse und erhöht die Kundenbindung.

Steigende Rechtskosten

Mit dem Inkrafttreten des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes sind sowohl die Anwaltsgebühren als auch die weiteren Rechtskosten erheblich gestiegen. Dem Kostenanstieg begegnete die ÖRAG mit Beitragsanpassungen im Rechtsschutzbestand.

Aufgrund der gestiegenen Rechtskosten gewinnt absichernder Rechtsschutz bei Privat- und Firmenkunden noch weiter an Bedeutung. Dank ihrer starken Marktposition kann die ÖRAG vom vermehrten Interesse überproportional profitieren.

Risikobericht

Durch das Risikomanagement der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist gewährleistet, dass die eingegangenen Risiken die Risikotragfähigkeit nicht übersteigen und die Ansprüche der Kunden mit höchster Sicherheit erfüllt werden können.

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG operiert seit 1970 erfolgreich auf dem deutschen Versicherungsmarkt. Um auch zukünftig den Unternehmenserfolg sicherzustellen, betreibt die ÖRAG unternehmensweit ein professionelles Risikomanagementsystem.

ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensaktivitäten der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG. Es unterstützt eine nachhaltig positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und trägt zur kontinuierlichen Wertsteigerung des gesamten Unternehmens bei.

Die Ziele des Risikomanagements sind:

- Sichern der Kapitalausstattung der Gesellschaft unter Wahrung eines vordefinierten Sicherheitsniveaus von 99,5 % (200-Jahres-Ereignis),
- Schaffen von Transparenz im Unternehmen über das eigene Risikoprofil,
- Identifizieren und Bewerten von unternehmerischen Risiken,
- Treffen bewusster Entscheidungen zum Umgang mit Risiken,
- Einleiten von Maßnahmen zur Risikosteuerung und -reduktion,
- Überwachen von Risiken und interne sowie externe Berichterstattung und
- Erfüllen gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die dezentrale Risikoverantwortung liegt in den spezialisierten Fachbereichen, da nur sie über die notwendigen Detailkenntnisse zur Einschätzung und Steuerung der Einzelrisiken verfügen.

Der Fachbereich „Risikomanagement und Kapitalanlagecontrolling“ ist für die Durchführung und Koordination der Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Berichterstattung von Risiken verantwortlich. Er kommuniziert die Risiken an den Risikoausschuss.

Der Risikoausschuss ist das zentrale Gremium zur Sicherstellung des Risikomanagements im Rahmen der Funktionstrennung (Trennung zwischen Risikoverantwortung und Kontrolle) bei den ÖRAG-Gesellschaften. Er überwacht insbesondere laufend das Risikoprofil und verabschiedet den Risikobericht.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten adäquaten Risikostrategie. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Interne Revision geprüft. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung.

Risikostrategie

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG verfolgt eine zur Geschäftsstrategie passende Risikostrategie. Sie gibt den grundsätzlichen Umgang der Gesellschaft mit vorhandenen Risiken wieder und beschreibt deren Fähigkeit, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Dabei werden umfassend die vorherrschenden Marktbedingungen berücksichtigt. Der Vorstand überprüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Somit steckt er den strategischen Rahmen für die Übernahme von Risiken ab und macht Vorgaben zur Risikotoleranz, was zugleich den bewussten Umgang mit Risiken in allen Bereichen des Unternehmens definiert.

RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

Die Ausgangsbasis zur Risikoidentifikation und -bewertung ist die jährliche Risikoinventur, in deren Rahmen sämtliche Risiken identifiziert, bewertet und aktualisiert werden. Bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist die vollständige Risikoidentifizierung durch eine systematische, prozessorientierte Vorgehensweise gewährleistet. Dabei werden auch solche Risiken erfasst, die nicht in die Risikokategorisierung der Standardformel passen. Das betrifft vor allem Liquiditätsrisiken sowie operationelle, strategische und Reputationsrisiken.

Werden zwischen zwei Berichtszeitpunkten neue wesentliche Risiken identifiziert, erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an das Risikomanagement/den Vorstand.

Die Bewertung der Risiken umfasst darüber hinaus die Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung (SCR) sowie des unternehmensindividuellen Gesamtsolvabilitätsbedarfs (GSB). Auf Basis einer risikobasierten Marktwertbilanz liefert die Standardformel die aus den Risikokategorien versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Ausfallrisiko und operationelles Risiko resultierenden Kapitalanforderungen, die unter Beachtung von Diversifikationseffekten zugleich zum unternehmerischen Solvenzkapitalbedarf aggregiert werden.

Zur Risikoanalyse und -interpretation werden neben der Betrachtung der Ergebnisse der Standardformel und der unternehmensindividuellen Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Beachtung von risikomindernden Maßnahmen weiterführende Sensitivitätsanalysen, Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die teilweise auch den gesamten Planungshorizont umfassen.

Im Rahmen der Berichterstattung berichtet das Risikomanagement dem Vorstand über alle risikorelevanten

Sachverhalte im regulären Prozess oder auch ad hoc. Zentrale Elemente sind neben dem ORSA-Bericht die Berichterstattung zur Risikoinventur und zum Limitsystem.

Das Limitsystem wird aus der Risikostrategie abgeleitet. Mit diesem definiert der Vorstand konkrete Obergrenzen der zulässigen Risikonahme und begrenzt auf diese Weise die Risikobereitschaft der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG. Das Limitsystem überwacht zudem die tatsächliche Risikoposition und die Einhaltung der zulässigen Limits. Neben dem Kapitalbedarf der Risikokategorien können damit auch die zugrunde liegenden Treiber sowie Eigenmittel kontrolliert und gesteuert werden. Ergänzend wird das Limitsystem auf der operativen Ebene dezentral durch vorgelagerte Kontrollen und Vorgaben komplettiert. Dazu zählen z. B. Anlageaufträge in der Kapitalanlage oder Überweisungslimits. Somit ist sichergestellt, dass die vom Vorstand festgelegte erforderliche Bedeckungsquote stets eingehalten wird.

Im Kontext der Risikosteuerung und -überwachung sind das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risikotragfähigkeitskonzept und dessen Operationalisierung in Form des Limitsystems von übergeordneter Bedeutung. Das Interne Kontrollsystem umfasst sämtliche vom Vorstand zur organisatorischen Entscheidungsumsetzung unternehmensweit eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen. Inbegriffen sind sowohl Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten als auch Vorgaben zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen. Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG hat zur laufenden Überprüfung von Risiken in den operativen Arbeitsabläufen prozessintegrierte Kontrollen eingerichtet, die dazu dienen, im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eine angemessene Sicherheit zu gewährleisten. Im Fokus stehen dabei Kontrollmechanismen im Hinblick auf die Effektivität und Effizienz von Arbeitsschritten, die Zuverlässigkeit in der finanziellen

Berichterstattung sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften. Alle wesentlichen Prozesse und Schlüsselkontrollen werden regelmäßig aktualisiert und dokumentiert. So können fehlerhafte Arbeitsabläufe frühzeitig vermieden oder umgehend korrigiert werden. Außerdem führt die Interne Revision mindestens jährlich eine prozessunabhängige Prüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems im Ganzen durch.

Darüber hinaus orientiert sich die Steuerung der Risiken an den getroffenen Vorgaben zum Kapital- und Asset-Liability-Management, berücksichtigt Änderungen im Rahmen der Zeichnung von Risiken und bezieht mögliche Risikominderungstechniken, beispielsweise durch Rückversicherung, ein.

RISIKOPROFIL

Das Ergebnis der Risikobeurteilung ist ein umfassendes Risikoprofil der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, das den zentralen Ausgangspunkt für die risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung darstellt. Das Risikoprofil der Gesellschaft ist vorrangig geprägt durch das versicherungstechnische Risiko, das Marktrisiko, das Ausfallrisiko, das operationelle Risiko sowie das strategische und Reputationsrisiko. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) werden die Ergebnisse des verwendeten Risikomodells mit dem tatsächlichen Risikoprofil abgeglichen und evaluiert.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen

senen Rückstellungsannahmen bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung ergibt. Es unterteilt sich somit vor allem in Prämien- und Reserverisiko.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach dem Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und durch unternehmensspezifische Parameter ergänzt werden.

Das größte versicherungstechnische Risiko der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist das Prämienrisiko, also die Möglichkeit, dass festgesetzte Prämien nicht ausreichen, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen zu decken.

Das angemessene Verhältnis von Prämieinnahmen und Schadenzahlungen wird durch die risikogerechte, kundenorientierte Produkt- und Tarifpolitik sowie eine gezielte ertragsorientierte Zeichnungspolitik gesichert. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können.

Das Rückstellungsrisiko besteht darin, dass Auszahlungen für eingetretene Schäden die gebildeten Rückstellungen überschreiten können. Zur Kontrolle dieses Risikos kalkuliert die ÖRAG die versicherungstechnischen Rückstellungen bedarfsgerecht auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren. Die Abwicklungsergebnisse werden im Rahmen des Schadencontrollings laufend überwacht. Das Risiko aus entstandenen Schäden wird

mit einem effizienten Schadenmanagement begrenzt. Ein zentraler Punkt ist dabei der INFOSTEL-Service, der den Schadenaufwand senkt und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit erhöht.

Weitere Risiken, die unter dem versicherungstechnischen Risiko subsumiert werden können, wie etwa das Storno-, das Katastrophen-, das Kumul- oder auch das Großschadenrisiko, werden grundsätzlich mit in die Betrachtung einbezogen, derzeit jedoch als nicht präsent eingestuft. Dazu tragen unter anderem die weite Streuung der Versicherungsnehmer im privaten Breitengeschäft, die große Anzahl möglicher Leistungsarten in der Rechtsschutzversicherung und eine bedarfsgerechte Rückversicherungsstruktur bei.

Das Großschadenrisiko stufen wir für unser Unternehmen als unwesentlich ein. Hintergrund ist, dass sich die ÖRAG überwiegend im standardisierten Privatkunden- und Kleingewerbegebiet engagiert, nicht aber

im risikoreicheren Industriegeschäft. Des Weiteren wird dem Risiko mit dem Einsatz von Rückversicherungen begegnet.

Durch die breit diversifizierte Art der Versicherungsnehmer im privaten Massengeschäft und der möglichen Leistungsarten ist das Kumulrisiko ebenfalls stark begrenzt. Zudem weist der Bestand keine homogenen Gruppen auf, die im Hinblick auf spezielle Risikofaktoren eine Risikohäufung darstellen würden.

Der Verlauf der Schadenquoten bestätigt sowohl die auskömmliche Tarifierung als auch die stabile Schadenentwicklung. Die hinreichende Bildung von Rückstellungen wird durch den Zyklus der Abwicklungsergebnisse verdeutlicht.



Geschäftsjahresschäden auf Basis der verdienten Beiträge (brutto) in %.



Abwicklungsergebnisse (brutto) in % der Eingangsschadenrückstellungen.



Marktrisiko

Das Marktrisiko ergibt sich aus der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es setzt sich aus dem Zinsänderungs-, Spread-, Aktien-, Immobilien-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiko zusammen.

Die Kapitalanlagen der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG sind dem Marktrisiko ausgesetzt. Kapitalanlagen stellen eine bedeutende Ergebnisquelle der Gesellschaft dar und werden unter Einhaltung hoher Sicherheitsstandards und ausreichender Liquidität so angelegt, dass eine möglichst hohe Rentabilität erzielt wird. Das gebundene Vermögen beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere, Aktienanlagen, Immobilien, Beteiligungen und Termingelder. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden dabei eingehalten.

Das Zinsänderungsrisiko besteht für alle Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der risikofreien Zinsstrukturkurve reagiert (Zinsträger). Es resultiert aus der Differenz der durchschnittlichen Duration von zinssensitiven Aktiva und Passiva und wird durch eine mit Limits versehene Aktiv-Passiv-Steuerung sowie durch Frühwarnsysteme begrenzt. Außerdem achtet die Gesellschaft beim Management von Zinsrisiken auf eine breite Mischung und Streuung (Diversifikation) der Kapitalanlagen. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür wird die Aktiv-Passiv-Steuerung permanent an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst.

Neben dem allgemeinen Zinsniveau haben auch emittentenspezifische Credit Spreads (Renditezuschlag für Anlagen in ausfallrisikobehaftete Anleihen) Einfluss auf

den Wert der Kapitalanlagen. Das Spreadrisiko gilt für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung des Spreads gegenüber der risikofreien Zinsstrukturkurve reagieren. Es bezieht sich folglich auf eine verschlechterte Bonität des Emittenten oder erhöhte Risikoprämien verzinslicher Anlagen und damit einhergehende Wertverluste. Die ÖRAG begrenzt dieses Risiko mit Bonitätsvorgaben, die eine sehr hohe Bonität der Anlagen erstreben, sowie der ausschließlichen Anlage im oberen Investment-Grade-Bereich.

Die festverzinslichen Anlagen der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG bestehen aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten und öffentlichen Schuldnern. Ein Großteil fällt unter die deutschen Einlagensicherungssysteme oder ist mit besonderen Sicherungsvermögen bedeckt.

Das Aktienrisiko betrifft alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Veränderung der Preise von Aktien, Anteilen und Rohstoffen reagieren. Es resultiert aus den Aktienanlagen sowie den strategischen Beteiligungen der Gesellschaft und ist über eine durch Höchstgrenzen limitierte, niedrige Aktienquote beschränkt: 1,6 % zu Marktwerten per 31. Dezember 2015. Durch das breit diversifizierte Kapitalanlageportfolio reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen. Marktpreise für die Beteiligungen der ÖRAG existieren nicht. Bewertungsrisiken sind hier durch enges Beteiligungscontrolling und vorsichtige Bewertungen eingegrenzt.

Das Immobilienrisiko gilt für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung der Immobilienpreise reagieren. Bezogen auf die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ergibt es sich aus möglichen Wertänderungen der Anlagen in einen Immobilienfonds. Die

ÖRAG drosselt dieses Risiko durch die Limitierung der Immobilienanlage. Wertanpassungen werden vorgenommen, falls Wertminderungen als dauerhaft angenommen werden.

Als Konzentrationsrisiko wird das zusätzliche Risiko bezeichnet, das durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko einer einzelnen Gegenpartei (Klumpenrisiko) bedingt ist. Diesem Risiko wird mit einer hinreichend hohen Diversifikation in den Kapitalanlagebeständen begegnet.

Das Währungsrisiko besteht für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung von Wechselkursen reagieren. Aufgrund der weitgehenden Absicherungen von Anlagen in Fremdwährungen ist die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG lediglich einem sehr geringen Währungsrisiko ausgesetzt.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, nicht in der Lage zu sein, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Die detaillierte zentrale Liquiditätsplanung der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG stellt sicher, dass keine Zahlungsengpässe entstehen. Zudem sind die Liquiditätsrisiken im Limitsystem integriert. Bei unerwartetem Bedarf kann zusätzliche Liquidität kurzfristig über folgende Wege bereitgestellt werden:

- aus dem stetigen Eingang von Beitragszahlungen aus Versicherungsverträgen,
- über das Vorhalten einer Liquiditätsreserve in kurzlaufenden Termingeldern,
- durch Nutzung der gestreuten Fälligkeiten in den festverzinslichen Anlagebeständen und
- durch ausreichende Fungibilität (leichte Austauschbarkeit) der Kapitalanlagen.

Die Überwachung und Steuerung des Marktrisikos erfolgt fortlaufend durch Szenariorechnungen, Limitvorgaben, Monitoring von Sensitivitätskennzahlen, regelmäßiges

Kapitalanlagencontrolling sowie Diversifikation und Festlegung einer sehr vorsichtigen strategischen Allokation der Kapitalanlagen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen allgemeinen Wirtschaftslage und möglicher Bewertungsrückgänge an den Kapitalmärkten sind unsere Kapitalanlagen in ihrer Gesamtheit als stabil und wertbeständig einzustufen.

Dazu tragen vorrangig die aus der Risikostrategie abgeleitete niedrige Aktienquote sowie die sehr hohe Bonität der festverzinslichen Anlagen bei. Die Fondsbestände des Unternehmens sind zum 31. Dezember 2015, soweit die Anschaffungskosten nicht überschritten werden, zu Marktwerten bilanziert. Stille Lasten in den Fondsbeständen existieren somit nicht.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bestanden keine Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraumes.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern, gegenüber denen das Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Diese Forderungsausfallrisiken betreffen bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG Ansprüche aus Derivaten sowie gegenüber Kunden, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Ausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Gegenpartei/Kontrahent. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die unterschiedlichen Risiken regelmäßig überwacht und transparent gemacht. Außerdem wird bei der Auswahl geeigneter Rückversicherer mittels der Einschätzungen internationaler Ratingagenturen und sonstiger am Markt verfügbarer Informationen auf eine gute Bonität geachtet. Für wesentliche Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken, Reputationsrisiken und keine Risiken, die bereits Gegenstand anderer Risikokategorien sind.

Bei der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG werden die operationellen Risiken von den jeweiligen Fachbereichen beaufsichtigt und durch das Interne Kontrollsystem wirksam begrenzt. Um operationelle Risiken zu vermeiden bzw. ihre eventuellen Auswirkungen zu begrenzen, hat das Unternehmen zahlreiche Maßnahmen implementiert. Dazu zählen Richtlinien, Schulungen, Arbeitsanweisungen, Vollmachtenregelungen sowie eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation. Zu den wichtigen operationellen Einzelrisiken, die im Rahmen des Risikomanagements gesteuert und eingeschränkt werden, gehören der Wegfall von Schlüsselmitarbeitern und der Ausfall der Nicht-IT-Infrastruktur. Maßnahmen zur Abwehr interner und externer IT-Risiken sind im IT-Sicherheitskonzept definiert. Ein besonderes Augenmerk in Bezug auf operationelle Risiken liegt zudem auf Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlusten sowie externen Angriffen auf die Systeme. Zur Reduzierung von Risiken, die sowohl in der IT als auch allgemein im Rahmen von Krisensituationen auftreten können, sind zahlreiche Maßnahmen wie Schutzvorkehrungen, Notfallpläne, Backup-Lösungen und Zugangskontrollen im Rahmen eines Business-Continuity-Management-Systems im Einsatz.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Dazu zählt auch das Risiko, das entsteht, wenn Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko kann gravierende Auswirkungen auf aktuelle und zukünftige Erträge oder den Solvenzkapitalbedarf haben. Es tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko auftreten. Insbesondere das rechtliche und regulatorische Umfeld der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG unterliegen einem ständigen Wandel, den das Unternehmen kontinuierlich beobachtet und auf den gegebenenfalls reagiert wird. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die strategische Planung ein. Damit wird gewährleistet, dass die Gesellschaft sich frühzeitig auf neue Wettbewerbsbedingungen einstellt. Zu den wesentlichen strategischen Einzelrisiken, die über das Risikomanagement gesteuert und begrenzt werden, zählen:

- Änderungen von rechtlichen oder steuerlichen Vorschriften,
- eine verfehlte/unangemessene Produktpolitik,
- der Ausfall von wichtigen Vertriebspartnern und
- die Konzentration auf unprofitable Kundengruppen und ineffiziente Prozesse.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko resultiert aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ist sich der hohen Erwartungen ihrer Stakeholder (Anspruchsträger) bewusst. Das Reputationsrisiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Um einen Reputationsverlust gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung sowie allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Die Unternehmenskommunikation wird so koordiniert, dass einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll entgegengetreten werden kann. Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter wie etwa Betreuungsqualität oder Preis-Leistungs-Verhältnis werden kontinuierlich im Hinblick auf Verbesserungspotenziale analysiert.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Interessen der Kunden der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG sind jederzeit gewahrt. Gegenwärtig sind keine Entwicklungen absehbar, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen können.

Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet und kontrolliert werden. Die Solvabilitätsspanne des Unternehmens weist gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften zum Bilanzstichtag mit 189,17 % eine deutliche Überdeckung aus.

Auch der aufsichtsrechtliche Stresstest über die Kapitalanlagen ergibt eine kontinuierliche Überdeckung der Mindestanforderung des Unternehmens. Im Detail stellen sich die Ergebnisse des aufsichtsrechtlichen Stresstests wie folgt dar:

	Isoliertes Rentenszenario: Renten – 10 %	Isoliertes Aktienszenario: Aktien – 24 %	Kombiniertes Renten-/Aktien- szenario: Renten – 5 % Aktien – 16 %	Kombiniertes Immobilien-/ Aktienszenario: Immobilien – 10 % Aktien – 16 %
Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung im Stressszenario	8,94 %	7,50 %	7,89 %	7,97 %



pos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet cilia kasd gubergren, no sea
la sanctus est.Lorem ipsum dolor sit amet, Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur
king elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna
him, erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.
no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet,
consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et
dolore magna aliquyam erat, et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Lorem
ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod
tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero
eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet cilia kasd gubergren, no sea
takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed
diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat,
consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et
dolore magna aliquyam erat, sed
ea rebum. Stet cilia kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor
sit amet, Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy
eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, et accusam et
justo duo dolores et ea rebum. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing
elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam
erat,

Jahresabschluss/Anhang

Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bilanzierungsregeln	48
Erläuterung der Bilanz	52
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	58
Allgemeine Angaben	59

Jahresbilanz zum 31.12.2015

AKTIVSEITE	2015		2014	
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.286.287,00		1.150.166,00	
II. Geleistete Anzahlungen	801.759,48	2.088.046,48	180.889,23	1.331.055,23
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		10.249.904,01	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.036.771,30		9.152.191,53	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
3. Beteiligungen	50.784,62		50.784,62	
	33.087.555,92		9.202.976,15	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.435.893,40		84.504.628,00	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.961.791,77		72.950.725,53	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	214.321.828,18		231.375.766,66	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.739.715,77		64.856.475,27	
	264.061.543,95		296.232.241,93	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	53.000.000,00		53.000.000,00	
	517.459.229,12	550.546.785,04	506.687.595,46	526.140.475,62
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	11.256.070,60		8.852.049,43	
2. Versicherungsvermittler Davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 412.765,64 € (Vj.: 1.933.427,80 €)	5.445.691,87		8.103.877,28	
	16.701.762,47		16.955.926,71	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft Davon an verbundene Unternehmen: 153,88 € (Vj.: 0,00 €)	1.261.850,82		4.899.393,22	
III. Sonstige Forderungen Davon an verbundene Unternehmen: 4.427.038,93 € (Vj.: 3.816.755,50 €)	12.548.356,75	30.511.970,04	5.754.643,57	27.609.963,50
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	3.307.924,00		3.459.602,00	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.518.450,60	4.826.374,60	6.504.252,48	9.963.854,48
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	4.456.546,10		4.889.600,95	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	313.439,35	4.769.985,45	470.469,40	5.360.070,35
Summe der Aktiva		592.743.161,61		570.405.419,18

PASSIVSEITE	2015		2014	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	6.442.277,70		6.442.277,70	
2. Davon ab: Ausstehende Einlagen – nicht eingefordert –	2.300.813,47		2.300.813,47	
	4.141.464,23		4.141.464,23	
II. Kapitalrücklage	27.585.597,33		27.585.597,33	
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	644.228,00		644.228,00	
2. Andere Gewinnrücklagen	40.082.939,51		38.729.207,31	
	40.727.167,51		39.373.435,31	
IV. Bilanzgewinn	83.274,04	72.537.503,11	1.270.458,20	72.370.955,07
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		46.000.000,00		46.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	65.220.438,00		62.415.563,00	
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00	
	65.220.438,00		62.415.563,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	378.972.059,00		360.327.994,00	
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.705,00		30.436,00	
	378.946.354,00		360.297.558,00	
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	259.616,00		236.849,00	
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0,00	
	259.616,00	444.426.408,00	236.849,00	422.949.970,00
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.395.700,00		8.343.794,00	
II. Steuerrückstellungen	1.205.100,00		4.989.915,00	
III. Sonstige Rückstellungen	3.116.596,00	13.717.396,00	2.906.914,00	16.240.623,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.496.887,91		2.366.050,74	
2. Versicherungsvermittlern	5.276.813,44		3.264.686,33	
	7.773.701,35		5.630.737,07	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00		262.760,91	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	8.288.153,15		6.950.373,13	
Davon:				
aus Steuern: 5.132.570,81 € (Vj.: 4.555.578,33 €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 145.375,15 € (Vj.: 4.022,69 €)		16.061.854,50		12.843.871,11
Summe der Passiva		592.743.161,61		570.405.419,18

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

POSTEN	2015		2014	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	281.569.442,33		262.839.734,27	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.400.130,67		2.236.141,91	
	279.169.311,66		260.603.592,36	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.804.875,00		-3.337.549,00	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00		0,00	
	-2.804.875,00	276.364.436,66	-3.337.549,00	257.266.043,36
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		419.729,76		400.764,26
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	171.968.124,92		161.229.506,60	
bb) Anteil der Rückversicherer	2.650.833,68		5.862.942,56	
	169.317.291,24		155.366.564,04	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	18.644.065,00		10.109.658,00	
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.731,00		-10.665,00	
	18.648.796,00	187.966.087,24	10.120.323,00	165.486.887,04
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		-22.767,00		23.421,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	106.793.464,16		94.028.985,13	
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	106.793.464,16	0,00	94.028.985,13
6. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		-17.998.151,98		-1.825.643,55

POSTEN	2015		2014	
	€	€	€	€
Übertrag		-17.998.151,98		-1.825.643,55
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00		0,00	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen: 149.883,60 € (Vj.: 150.373,79 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.288.888,44		1.289.937,84	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.878.800,32		10.019.029,04	
	10.167.688,76		11.308.966,88	
c) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		1.737.118,00	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.181.522,26		0,00	
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	824.776,40	25.173.987,42	1.568.347,43	14.614.432,31
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.481.471,06		1.244.011,36	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.175.198,27		995.053,94	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.714,25	3.665.383,58	0,00	2.239.065,30
		21.508.603,84		12.375.367,01
3. Sonstige Erträge	7.044.174,30		6.145.785,97	
4. Sonstige Aufwendungen	10.499.695,67	-3.455.521,37	7.533.226,66	-1.387.440,69
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		54.930,49		9.162.282,77
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-155.132,93		7.025.867,24	
7. Sonstige Steuern	43.515,38	-111.617,55	44.570,38	7.070.437,62
8. Jahresüberschuss		166.548,04		2.091.845,15
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		224.535,05
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen		83.274,00		1.045.922,00
11. Bilanzgewinn		83.274,04		1.270.458,20

Bilanzierungsregeln

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB und des AktG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Finanzanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Im Geschäftsjahr wurde vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Investmentanteile mit den Rücknahmepreisen zu bewerten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Finanzanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip), bilanziert.

Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Für diese Forderungen kommt der Ansatz zu Nominalbeträgen zur Anwendung. Bei den Forderungen an Versicherungsnehmer ist dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen; für das technische Risiko erfolgte eine Stornorückstellung.

Sonstige Forderungen

Fällige Zins-, Miet- und sonstige Forderungen sind mit den Nominalwerten bilanziert. Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß SEStEG wurde mit 4,5 % abgezinst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten aktiviert, Vorräte gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von bis zu 150 € werden direkt als Aufwand verbucht (analog § 6 Abs. 2 EStG). Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € erfolgt eine Sammelbewertung unter Berücksichtigung der pauschalen Nutzungsdauer von fünf Jahren (analog § 6 Abs. 2a EStG). Dieser Sammelposten bleibt auch bei Entnahme, Veräußerung oder Untergang eines darin enthaltenen Vermögensgegenstands unverändert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Rückdeckungsversicherung aus der Pensionszusage gegen Gehaltsverzicht ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Rückstellung verrechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit ihren Nominalbeträgen bewertet.

Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

PASSIVA**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Nachrangige Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind vom vereinbarten Beitrag nach dem 1/360-System berechnet. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß Mitteilung des Bundesministeriums für Finanzen vom 30. April 1974.

Da die Beitragsfälligkeit jeweils der 1. Januar eines jeden Jahres ist, entfallen Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entfallen ebenfalls Beitragsüberträge, weil die Abrechnung auf Basis der verdienten Beiträge vorgenommen wird.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde diese Rückstellung individualisiert ermittelt. Die Bewertung der Versicherungsfälle erfolgte mit Hilfe eines Gruppenbewertungsverfahrens unter Berücksichtigung von Leistungsartenklassen und Instanzen. Für erwartete Spätschäden und wiedereröffnete Schäden sind gemäß den in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen angemessene Beträge zurückgestellt worden.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 bemessen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Realisierbarkeit von der Rückstellung abgesetzt worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts entspricht der Schätzung des voraussichtlichen Bedarfs.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Diese Positionen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für Beitragsstorni entspricht der Höhe des voraussichtlichen Bedarfs.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen

Grundlage für die Berechnung der Pensionsrückstellungen ist die „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Anwendung der Richttafeln (Sterbetafeln von 2005 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Berücksichtigt sind neben den gegenwärtigen auch künftige Entwicklungen, Trends sowie Fluktuationen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung wurde der Marktzins mit Stand vom 31. Dezember 2015 herangezogen.

Für die Ermittlung der Verpflichtungen wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	1,8 %
Rentendynamik	1,8 %
Fluktuation	1,5 %
Zinssatz	3,89 % zum 31. Dezember 2015

Rückstellung für Altersteilzeit

Diese Rückstellung wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstands ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2015 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt.

Rechnungsgrundlagen waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 1,8 %. Die Rückstellung ist nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst. Unter Berücksichtigung der mittleren Fälligkeit der bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen ergab sich ein Rechnungszins von 2,16 %. Die im Rahmen der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben erworbenen Investmentanteile, die zum Börsenkurs bewertet wurden, sind mit der Altersteilzeitrückstellung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Rückstellung für Jubiläen

Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zu den Pensionsrückstellungen.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechendem durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit dem unternehmensindividuellen Satz (31,33 %) ermittelt. Berücksichtigt sind hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Vom Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Es ergab sich keine zu berücksichtigende passive latente Steuer, da insbesondere aus der realitätsnahen Bewertung und Abzinsung der Schadenreserven, den Pensionsrückstellungen sowie den Investmentanteilen ein Aktivüberhang besteht.

Währungsumrechnungen

Für die Währungsumrechnung ist die amtliche Devisenkurstabelle zum Stichtag zugrunde gelegt worden.

Erläuterung der Bilanz (Aktiva)

Entwicklung der Aktivposten A, B I.–III. im Geschäftsjahr 2015

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.150	260	409
II. Geleistete Anzahlungen	181	1.030	-409
Summe A	1.331	1.290	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.250	0	0
Summe B I.	10.250	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.152	23.885	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
3. Beteiligungen	51	0	0
Summe B II.	9.203	23.885	0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84.504	20.901	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.951	42.137	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	231.376	25.096	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.856	0	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	53.000	0	0
Summe B III.	506.687	88.134	0
Insgesamt	527.471	113.309	0

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€
0	0	533	1.286	
0	0	0	802	
0	0	533	2.088	
9.699	0	551	0	
9.699	0	551	0	
0	0	0	33.037	34.210
0	0	0	0	0
0	0	0	51	51
0	0	0	33.088	34.261
3.345	0	1.624	100.436	100.436
15.126	0	0	99.962	99.268
42.150	0	0	214.322	222.600
15.117	0	0	49.739	51.276
0	0	0	53.000	53.000
75.738	0	1.624	517.459	526.580
85.437	0	2.708	552.635	

B. KAPITALANLAGEN

I. Zeitwert der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 10.294 T€ (Vj.: 30.462 T€) und lagen bei 1,9 % (Vj.: 5,8 %) des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswert, dem Nettovermögenswert oder zu Anschaffungskosten angesetzt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert für Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf Basis einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Dauerhafte Wertminderungen lagen aufgrund der Bonitätsdaten der Emittenten nicht vor. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

ANGABEN ZU DEN UNTERLASSENEN ABSCHREIBUNGEN NACH § 285 NR. 18 HGB:

Kapitalanlageposition	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Unterlassene Abschreibungen
	T€	T€	T€
1. Inhaberschuldverschreibungen	99.962	99.268	1.661
2. Namensschuldverschreibungen	214.322	222.600	20
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.739	51.276	5
Summe	364.023	373.144	1.686

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf	100	25	400*
Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf	100	9.127	424*
ÖRAG Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100	29	-2
ÖRAG Primus GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100	10.200	-1
ÖRAG Gemini GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100	13.656	-1
Summe		33.037	820

* Vor Ergebnisabführung.

Weiterer mittelbarer Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital*	Ergebnis*
	%	T€	T€
AD Beteiligungs GmbH, München	33,3	379	-4
MehrWert Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf	50	1.156	372
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnberg	45	336	62

* Werte aus 2014.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen
nach § 285 Nr. 26 HGB:

Art des Fonds/Anlagenziel	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Differenz	Ausschüttung 2015
	T€	T€	T€	T€
Gemischter Fonds: ÖRAG-Fonds	100.058	100.058	0	1.901

Der hier aufgeführte Fonds wird gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Am Bilanzstichtag bestehen keine stillen Lasten. Die aufgeführte Ausschüttung wurde ertragswirksam vereinnahmt.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet im Voraus gezahlte Verwaltungskosten.

Erläuterung der Bilanz (Passiva)

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 6.442.277,70 € und ist eingeteilt in 18.000 Namensstückaktien zu je 357,90 €.

Unter Berücksichtigung der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 2.300.813,47 € beträgt das eingezahlte Grundkapital 4.141.464,23 €.

III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten folgende Positionen:

	€	€
1. Gesetzliche Rücklage		
Stand: 01.01.2015	644.228,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2015	0,00	644.228,00
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand: 01.01.2015	38.729.207,31	
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2014	1.270.458,20	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2015	83.274,00	40.082.939,51
Stand: 31.12.2015		40.727.167,51

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist kein Gewinnvortrag enthalten.

B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 46 Mio. € haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

	2015	2014
	€	€
Insgesamt	444.452.113,00	422.980.406,00
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	378.972.059,00	360.327.994,00

Da die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft weniger als 10 % der gebuchten Bruttobeiträge für das gesamte Versicherungsgeschäft ausmachen, entfällt die Trennung der

Angaben zwischen dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Im Jahr 2015 ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 18.518 T€ (Vj.: 26.657 T€).

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Sonstige Rückstellungen

	2015	2014
	€	€
Urlaubsverpflichtungen	213.446,00	167.053,00
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	126.102,00	126.413,00
Jahresabschlusskosten	216.419,00	235.473,00
Jubiläumsaufwendungen	450.661,00	375.162,00
Altersteilzeitverpflichtungen	785.588,00	726.973,00
Beiträge Berufsgenossenschaft	78.791,00	77.383,00
Variable Vergütung	747.186,00	992.774,00
Übrige	498.403,00	205.683,00
	3.116.596,00	2.906.914,00

Die im Rahmen der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben erworbenen Investmentanteile in Höhe von 658.454,00 € wurden zum Marktwert gemäß § 255 Abs. 4 HGB angesetzt und mit den Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 1.444.042,00 € verrechnet.

Die Pensionszusage durch Gehaltsverzicht in Höhe von 128.789,00 € wurde ebenfalls gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückdeckungsversicherung, deren Zeitwerte den Anschaffungskosten entsprechen, in Höhe von 128.789,00 € verrechnet.

Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	2015	2014
	€	€
a) Gebuchte Bruttobeiträge	281.569.442,33	262.839.734,27
b) Verdiente Bruttobeiträge	278.764.567,33	259.502.185,27
c) Verdiente Nettobeiträge	276.364.436,66	257.266.043,36
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	190.612.189,92	171.339.164,60
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	106.793.464,16	94.028.985,13
f) Rückversicherungssaldo	245.972,01	3.616.135,65
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-17.998.151,98	-1.825.643,55

	2015	2014
	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	1.700.751	1.639.270

	2015	2014
	€	€
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:		
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	21.748.268,56	15.872.933,05
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	85.045.195,60	78.156.052,08
	106.793.464,16	94.028.985,13

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Gemäß § 285 Nr. 25 in Verbindung mit Nr. 28 HGB wurden für die im Rahmen der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitgut- haben gehaltenen Wertpapiere folgende Werte zum 31. Dezember 2015 ermittelt:

Position	Anschaffungs- kosten	Zeitwerte	Erfüllungsbetrag Altersteilzeit	Verrechneter Aufwand (-) / Ertrag
	€	€	€	€
1. Deka GeldmarktGarant TF	657.778,00	658.454,00		204,07
Summe Fonds	657.778,00	658.454,00		204,07
2. Altersteilzeitrückstellung			1.444.042,00	-36.082,00
3. Sonstige Aufwendungen				-35.877,93

Aus der Aktivierung der Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 676,00 €. Abzüglich latenter Steuern (31,33 %) in Höhe von 211,79 € ergibt sich ein grundsätzlich ausschüttungsgesperrter Betrag in Höhe von 464,21 €. Der ÖRAG stehen ausreichend freie Gewinnrücklagen zur Verfügung.

Gemäß § 277 Abs. 5 HGB sind in der Position „Sonstige Erträge“ Währungskursgewinne in Höhe von 6.093,44 € enthalten. In der Position „Sonstige Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellung in Höhe von 456.587,00 € und Währungskursverluste in Höhe von 2.440,55 € enthalten.

Allgemeine Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2015	2014
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	88.764.384,47	78.148.356,06
2. Löhne und Gehälter	21.543.786,60	20.299.638,28
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.394.681,96	3.194.265,18
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.105.306,77	1.613.031,27
Aufwendungen insgesamt	115.808.159,80	103.255.290,79

Der Abschlussprüfer KPMG hat im Geschäftsjahr 2015 Honorar für folgende Leistungen erhalten:

	2015
	€
a) Abschlussprüfungsleistungen	83.700,00
b) Andere Bestätigungsleistungen	3.958,88
c) Steuerberatungsleistungen	13.140,23
d) Sonstige Leistungen	1.395.741,19
Gesamthonorar	1.496.540,30

Es waren im Jahresdurchschnitt 329 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; davon 280 Vollzeitkräfte und 49 Teilzeitkräfte.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 68.813,00 €, die des Beirats 57.288,43 €.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. ihrer Hinterbliebenen betragen 476.821,51 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis haben wir Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.811.982,00 € bilanziert.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Kredite vergeben.

Die Gesellschaft hat der Deutschen Assistance Service GmbH zur Liquiditätssicherung einen Darlehensrahmen in Höhe von 10 Mio. € eingeräumt. Zum 31. Dezember 2015 waren hiervon 10 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft hat der D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH zur Liquiditätssicherung einen Darlehensrahmen in Höhe von 1 Mio. € eingeräumt. Zum 31. Dezember 2015 waren hiervon 1 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft hat der Deutschen Assistance Telematik GmbH zur Liquiditätssicherung einen Darlehensrahmen in Höhe von 0,2 Mio. € eingeräumt. Zum 31. Dezember 2015 waren hiervon 0,2 Mio. € nicht in Anspruch genommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Düsseldorf, den 15. April 2016

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Jörg Tomalak-Plönzke

Andreas Heinsen

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 83.274,04 € wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende	0,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	83.274,04
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	0,00
	<hr/>
	83.274,04

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise

für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 4. Mai 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig	Feemers
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer





Fünf-Jahres-Übersicht

Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2011–2015

	2011	
	T€	%
1. Beiträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	231.482	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr	11.017	5,00
Verdiente Bruttobeiträge	229.668	
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Bruttoschadenaufwand Gj.-Schäden	170.896	
Bruttoschadenquote Gj.-Schäden (in % der verdienten Beiträge)		74,41
Bruttoschadenaufwand gesamt	137.859	
Bilanzielle Bruttoschadenquote (in % der verdienten Beiträge)		60,03
Bruttoschadenzahlungen gesamt	125.270	
Zahlungsquote einschließlich Schadenregulierungskosten (in % der verdienten Beiträge)		54,54
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Bruttoaufwand	87.783	
Bruttokostenquote (in % der gebuchten Beiträge)		37,92
4. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	2.046	
5. Kapitalanlagen		
Kapitalanlagenbestand	432.505	
Kapitalanlagenergebnis	12.043	
Nettorendite		2,88
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (einschließlich Steuern)	4.028	
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.488	
8. Jahresüberschuss	6.074	

2012		2013		2014		2015	
T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
240.777		251.128		262.840		281.569	
9.295	4,02	10.351	4,30	11.712	4,66	18.729	7,13
<u>238.803</u>		<u>248.798</u>		<u>259.502</u>		<u>278.764</u>	
178.955		188.077		197.997		209.130	
	74,94		75,59		76,30		75,02
148.245		159.565		171.340		190.612	
	62,08		64,13		66,03		68,38
131.758		140.826		161.230		171.968	
	<u>55,17</u>		<u>56,60</u>		<u>62,13</u>		<u>61,69</u>
90.276		92.895		94.029		106.793	
	<u>37,49</u>		<u>36,99</u>		<u>35,77</u>		<u>37,93</u>
-921		-2.277		-1.826		-17.998	
446.877		469.773		526.140		550.547	
10.006		10.649		12.375		21.509	
	<u>2,28</u>		<u>2,32</u>		<u>2,49</u>		<u>4,00</u>
6.257		3.457		3.918		18.164	
<u>7.846</u>		<u>7.120</u>		<u>9.162</u>		<u>55</u>	
<u>5.336</u>		<u>1.180</u>		<u>2.092</u>		<u>166</u>	

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
Hansaallee 199
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 529-50
Telefax 0211 529-5199
E-Mail info@oerag.de
Internet www.oerag.de